

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hfr. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 Hfr. quart. Bestellgeld.
Städt. Post-Zeitungsamt Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Parteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Hfr. für einen Raum 10 Hfr.
für einseitig 10 Hfr. Bei weitem. Aufnahme Rabatt.
Rechnung: Zeitungs 10 Hfr. für einseitig 10 Hfr.
Anzeigen: 10 Hfr. für einseitig 10 Hfr.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Neueste Nachrichten.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Bauer.“
Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 246.

Dienstag, den 20. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 23. October l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a) die Erbauung und den Betrieb eines städtischen Electricitätswerkes;
 - b) die Einführung des obligatorischen gewerblichen Fortbildungsunterrichtes;
 - c) die Anlage eines Abwasser-Canals in der Webergasse von der Langgasse bis zur Spiegelgasse, zur Aufnahme von Thermoleitungen;
 - d) eine Abänderung des Fluchtlinienplanes der Schlachthausstraße;
 - e) einen mit den Eheleuten Dr. S. Dreyer abzuschließenden Abtretungs- und Tauschvertrag über Gelände an der Frankfurterstraße;
 - f) desgleichen mit Herrn Präsidenten Dr. Bertram über Gelände an der Blücherstraße und Bertramstraße;
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
 - a) die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - b) desgleichen der Wilhelminenstraße und deren Abzweigungen im District „Kaltberg“;
 - c) die Erneuerung der Trottoirs der Friedrichstraße;
3. Berichterstattung des Finanzausschusses betreffend:
 - a) die Veräußerung städtischer Fluthgrabensflächen am Bismarckring;
 - b) den Ankauf von Grundstücken der Domänen und des Centralstudienfonds zur Ergänzung des Blücherplatzes;
 - c) die nachträgliche Bewilligung einer Zuwendung von 2000 Mark aus dem Thunerschen Vermächtniß an Bernhard Wolf in Philadelphia;
 - d) das Gesuch der Frau Kathinka Kieß, geb. Napp, in Zwingenberg um Bewilligung einer Abfindung von 3000 Mark aus der Stuber'schen Erbschaft.

Wiesbaden, den 19. October 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags, werden die nachbeschriebenen, der Stadt Wiesbaden gehörigen drei Grundstücke, als:

1. Nr. 3162 des Lagerbuchs 57 a 12,25 qm Acker „Unter-Pfasterbrück“, 2r Gewann, zwischen Jakob Stuber und Jakob Rath,
2. Nr. 3498 des Lagerbuchs 37 a 46,50 qm Acker „Hinterm Ochsenstall“, 5r Gewann, zwischen Gustav Böck u. Conf. und Frh. Martin Burch, hat 3 Apfelbäume,
3. Nr. 1884 des Lagerbuchs 25 a 45,25 qm Wiese „Würgarten“, zwischen Jakob Reinhard Herz Wwe. und Jonas Schmidt Wwe.

an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr bei dem St. Josephs-Hospital an der Langenbeckstraße.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

680



Freiwillige Feuerwehr.

Sämmtliche Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr werden zum Spalierbilden auf Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d. M., jedesmal Abends 6 Uhr, in Uniform in den Accishof geladen.

Wiesbaden, den 16. October 1896.

Der Branddirector: Schaurer.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 1., 2. und 4. Zuges werden auf Donnerstag, den 22. October l. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform eingeladen. Der 1. Zug hält die Uebung in dem Schulhof in der Cranienstraße, der 2. Zug in dem Accishof, der 4. Zug in dem Schulhof auf dem Schulberg.

Freitag, den 23. October, Nachmittags 4 1/2 Uhr, hält der 3. Zug Uebung in dem Accishof.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. October 1896.

Der Branddirector: Schaurer.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Das Fehlen der als fehlend angezeigten Grenzzeichen an den Grundstücken soll:

- a) am Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, im District „An der Mainzerstraße“ beginnend, in den Districten: „Unterpfasterbrück, Gerstengewann und Auf dem Berg“,
- b) am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, im District „Schiersteinerberg“ beginnend, in den Districten: „Kleinfeldchen, Schlief u. Hinter Heberhoben“ u.
- c) am Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, im District „Alterweier“ beginnend in den Districten: „Kaltberg“ und „Weiherweg“

vorgenommen werden.

Die Grundbesitzer werden hierzu eingeladen.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

684

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten:

Caspar Dietrich und
Johann Wagner

am 19. d. M. beginnend, abgehalten.

Indem wir die hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf's Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Rangold.

682

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird ein 21 a 45,75 qm großes städtisches Grundstück, belegen im District Schwalbacher-Chaussee, 2r Gewann, zwischen Johann Jakob Heide und Wilhelm Erkel, an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet.

Sammelplatz bei der Ziegelei Heide an der Zahnstraße.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

679

Bekanntmachung.

Von den bisher 4% Anleihecheinern der Stadt-Anleihe vom Jahre 1891, welche nicht zur Abstempelung auf 3 1/2% Zinsen vorgelegt und daher auf den ersten October d. Js. zur Rückzahlung gekündigt sind, ist ein Theil noch nicht zur Einlösung gekommen.

Die Inhaber dieser Stücke werden daher wiederholt zur Einlösung derselben mit dem Anfügen aufgefordert, daß eine weitere Verzinsung vom 1. October d. Js. nicht mehr stattfindet.

Wiesbaden, den 17. October 1896.

Der Magistrat.

Stadtbaumeister, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung eines Cementrohrekanals von ca. 159 Meter Länge und Profil 30/20 cm in der Schubertstraße, zwischen Frankfurter- und Beethovenstraße, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 21. October 1896, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 13. October 1896.

Der Obergeringieur: Frensch.

Bekanntmachung

Aber Abhaltung der Control-Versammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Controlversammlungen werden berufen:

- a) Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, Truppentheile Beurlaubten,
- b) Die sämmtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus dem Jahre 1884 bis 1888),
- c) Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Carasfondensfähigen haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Dieselben werden für den

Stadtkreis Wiesbaden

auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hieselbst, Schwalbacherstraße 18 abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklasse 1884 bis 1888, sowie sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1889.

Am Montag, den 9. November 1896, Vormittags 11 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1890.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags 9 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891.

Am Dienstag, den 10. November 1896, Vormittags 11 Uhr, sämmtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1892.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve des Garde-Corps und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1893.

Am Mittwoch, den 11. November 1896, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Garde-Corps und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1894, 1895 u. 1896, sowie die von diesen Waffengattungen zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Am Donnerstag, den 12. November 1896, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Marine, der Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahnsoldaten, Provinzial-Train, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal u. sonstige Mannschaften (Oekonomie-Handwerker und Arbeitsoldaten) der Jahresklassen 1893, 1894, 1895 und 1896, die von diesen Waffengattungen zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sowie die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahresklasse 1894.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:
1. Daß eine besondere Verordnung mittelst schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu erachten ist.
2. Daß diejenigen, welche der Berufung zur Controlversammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Positivbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos Befreiung zugeteilt.

3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Controlversammlung erscheinen, sich strafbar machen.

4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf dem Controlplatz verboten ist.

5. Daß bei den Mannschaften der Fußtruppen der Jahresklasse 1891 und bei denjenigen der Jahresklasse 1890, welche 3 Jahre gedient haben gemäß kriegsministerieller Verfügung Fußmessungen stattfinden und haben deshalb die Betreffenden mit reinen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.
Die Militär- und Erfahrerbefreiungen sind mitzubringen.
Wiesbaden, den 14. October 1896.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. October 1896.

Der Magistrat.
J. B. Hef.

688

Bekanntmachung.

In dem vormalig Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtrath Stein, Nicolastraße Nr. 5 hier.
Wiesbaden, den 17. September 1896.

652

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormalig Stuber'schen Hause, Dogheimerstraße No. 5 hier, ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtrath Biekel, Wilhelmstraße No. 34, 3.
Wiesbaden, 17. September 1896.

653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden Kartoffeln soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 20. October cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.
Wiesbaden, den 3. October 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. October 1896.

Geboren. Am 13. Oct. dem Verbandsanwalt der Roff' Raiffeisen-Vereine Adolf Dietrich e. L., N. Jse Luise Auguste Margarethe. — Am 16. Oct. dem Grundgründer August Schid, e. S., N. Emil Friedrich Carl. — Am 18. Oct. dem Koch Georg Engelmeier e. S., N. Hans Wilhelm Heinrich. — Am 14. Oct. dem Ländereingehülfe Carl Seif e. L., N. Anna Wilhelmine. — Am 15. Oct. dem Gärtner Johann Bauer e. S., N. Richard Conrad. — Am 17. Oct. dem Eisenhändler Heinrich Ridel e. S., N. Moritz Wilhelm Martin. — Am 18. Oct. dem Schreinergehülfe Friedrich Schner e. L., N. Elisabeth.

Aufgehoben. Der Antreiber Eduard August Wilhelm Bezold zu Jena, mit Catharina Weibel d. selbst. — Der Kunst- und Handelsgärtner Peter Fint hier, mit Auguste Seif hier.

Verheiratet. Am 17. Oct., der Lehrer Heinrich Seif zu Bodelshausen, mit Emma Kurz zu Clarenthal. — Der Geschäftsführende Wilhelm Josef Gabb hier, mit Caroline Wilhelmine Gabb hier. — Der Schreiner Heinrich Heiland hier, mit Frieda Fanny Aloisia Koch hier. — Der Schreinergehülfe Josef Eckert hier, mit Elisabeth Catharine Fritze Stettgen hier. — Der Fuhrwerksbesitzer Johann Philipp Möller hier, mit Christiane Wilhelmine geb. Eiginus, verw. Schud hier. — Der Mechanikergehülfe August Paul Reichel zu Kuerbach an der Bergstraße, mit Luise Adolfsine Müller hier.

Gestorben: Am 18. Oct., der Kaufmann Ignaz Leo Krug, alt 41 J. 8 M. 17 T. — Am 17. Oct., Margarethe Catharine, geb. Dedert, Witwe, des Divisionsführers Johann Christian Herz, alt 68 J. 9 M. 5 T. — Am 17. Oct., der Rentner Ferdinand Labisch, alt 67 J. 10 M. 22 T. — Am 18. Oct., Friederike, geb. Schäfer, Ehefrau des Maschinenführers Philipp Arenz von Dohrheim, alt 45 J. 7 M. 21 T.

Königliches Standesamt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle.

Alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachm.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.
Der Cur-Director: F. Heyl.



Bekanntmachung. Cyklus von 12 Concerten.

Das Abonnement auf die zwölf grossen Concerte schliesst mit dem 21. October d. Js.

Das erste Cyklus-Concert findet am 30. October, Abends 7^{1/2} Uhr im grossen Saale des Curhauses statt. Die Sitzplätze im grossen Saale werden in zweckmässiger Weise hergerichtet als bisher.

Mitwirkende:

Direction des ersten Concertes: Herr General-Musikdirector Felix Mottl aus Karlsruhe.

Fran Ellen Gulbranson, Kgl. Kammer-Sängerin aus Christiania. Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik, und das auf ca. 60 Musiker verstärkte Orchester.

Wiesbaden, den 19. October 1896.

Der Curdirector: Ferdinand Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Engel	Frankfurt
Bargohr	Langres	Scheveningen
Mistreck	Berlin	Cassel
Zapp	Düsseldorf	
Schulze Dellwig mit Frau	Thomas, Photogr.	Darmstadt
Haus Soelde i. W.		
Schumacher	Berlin	Petersburg
Metzler	Hannau	
Meyer	Bad Wildungen	
Dietrich, Wirklicher Geheimer	Berlin	
Admiralitätsrath	Lodz	
Steinert mit Sohn	Berlin	
Thorey	Berlin	
Oldenburg, Hptm.	Hamburg	
Oelschläger, Fabr.	Forst	
Hotel Aegir.		
Barcinski, 2 Herren	Petersburg	
Bahnhof-Hotel.		
Kempf	Cassel	
Sprenger, Frl.	Frankfurt	
Schwarzer Beck.		
Freiherr Grote	Eisenach	
v. Gossler, Offizier mit Frau	Stendal	
Lüttge, Kfm.	Wolfenbüttel	
Schnitzler-Erkens, Frl.	Düsseldorf	
Cölnischer Hof.		
Brandt v. Lindau, Lieutenant	Darmstadt	
Heil, Frau	Frickelhausen	
Dietzenmühle.		
Salmonowitz, Frl.	Libau	
Luca, Frl.	Heidelberg	
Badhaus zum Engel.		
Wollmann mit Frau	Sebnitz	
Sieckmann, Frau	Lippstadt	
Miss Savage	London	
Hotel Einhorn.		
Deistner, Hotellier	Ems	
Eisig, Kfm.	Hechingen	
Cohn	Halb	
Born, Bildhauer	Frankfurt	
Abeles, Kfm.		
Spuker	Hochdahl	
Figge	Cöln	
Müller		
Noss, Lederhändler	Barmen	
Fischer, Kfm.	Stuttgart	
Eisenbahn-Hotel.		
Schwarz, Kfm.	Frankfurt	
Kirchner	Leipzig	
Müller, Student	Darmstadt	
Elsner, Frl.	Berlin	
Mittnacht, Kfm.	Minden	
Erbsprinz.		
Pasqual mit Frau	Regensburg	
Klaus, Kfm.	Siegen	
Klein	Saarbrücken	
Bahn	Heggendorf	
Fey, Kfm.	Gießen	
Acker mit Frau	Eltville	
v. Sternberg, Kfm.	Berlin	
Bonn mit Sohn	Aachen	
Bonn mit Frau		
Bäppler	Rath	
Heiden	Neunkirchen	
Petri, Kfm.	Wiederstein	
Europäischer Hof.		
Martel, Kfm.	Düsseldorf	
Schmidt, Frau	Petersburg	
Grüner Wald.		
Funke, Kfm.	Barmen	
Wolfsohn, Kfm.	Berlin	
Neuhaus	Cöln	
Schippers		
Brunolohn	Berlin	
Dörst, Lithograph	Cöln	
Eder, Kfm.	Fürth	
Clausen, Kfm.	Hamburg	
Oelkers	Stettin	
A. Wolf, Frl.	Stettin	
Zitkow, Kfm.	Rudolstadt	
Neumann, Kfm.	Chemnitz	
Hanemann, Fabr. u. Fr.	Düren	
Dabrenstedt, Kfm.	Detmold	
Weidmann	Genf	
Eichenwald	Cöln	
Speyer, Kfm.	Osnabrück	
Hotel Hoppel.		
Samans, Privatier	Cöln	
Hirsch mit Frau		

Rhein-Hotel.	Walter mit Frau	Hannover
Vielharz, Sanitätsrath	Renné, Gutbesitzer	Marburg
Sigmaringen	Emmers, Rentner	Cöln
Morian	Tausen-Hotel.	
Pertsch	Gayo, Rent.	Mühlhausen
Kleinjung, Concertsängerin	Gewitzsch, Kfm.	Wien
Leipzig	Sander, Direktor	Mühlhausen
Elbesfeld	v. Hermann, Oberstleutnant	
Ems		Cöln
Cöln	Arndt mit Frau	Stendal
Zorsen	Hupperts, Professor	Bonn
Langen	Zimmermann mit Fr.	Berlin
Schwalbach	Isace mit Frau	London
Hamburg	Hotel Victoria.	
Pommern	Freiherr v. Taube, Gutsbes.	
Berlin	Kienrich	
Berlin	Westermeyer, Lieut.	Erlangen
Berlin	Shullar	Rosebank
Albany	Dr. Kayer, Regierungsrath u.	Darmstadt
New-York	Frau	
Ems	Bachmann, Gerichtsath	Berlin
Gamig	Bandhauer mit Frau	Essen
Börlu	Flörke, Frl.	Rotterdam
Berlin	Schulz, Fabr.	Reims
Berlin	Fuchs mit Frau	Hongkong
Berlin	Hassmann, Kfm.	Batavia
Berlin	Vier Jahreszeiten.	
Berlin	de Kempf mit Frau	Haag
Berlin	Weiss, Capitän	Copenhagen
Berlin	de Ratzkowsky	Paris
Berlin	Antweiler mit Frau	Cöln
Berlin	Fischer, Frau	
Berlin	Seyfert	Hannover
Berlin	Engel mit Frau und Tochter	Nervi
Berlin	Zimmermann	Cöln
Berlin	Hotel Weiss.	
Berlin	Passavant, Fabr.	Michelbach
Berlin	Zauberflöte.	
Berlin	Griessbach, Kfm.	Geiring
Berlin	Lichtenfels, Fabr.	Offenbach
Berlin	Hilper, Ingenieur	Okriftel
Berlin	Meyer, Kfm.	Frankfurt
Berlin	In Privathäusern:	
Berlin	Sonnenbergerstrasse 20.	
Berlin	Marie Eschenburg	Lübeck
Berlin	Lilli Geffcken	
Berlin	Geisbergstr. 5, II.	
Berlin	Diederichs, Frau	Düsseldorf
Berlin	(Tausenstrasse 43.)	
Berlin	Böhme, Frau	Bromberg
Berlin	Wolpert, Frau	Lodz

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Kassenmitgliedern wird hierdurch mitgetheilt, daß der Kassenarzt, Herr Dr. Meyer, vom 17. d. Mts. ab, auf die Dauer von 14 Tagen verreist ist, und während dieser Zeit von dem Kassenarzt Herrn Dr. Düschmann, Webergasse 23, vertreten wird.

Unsere Kassenmitglieder, welche spezialärztlicher Hilfe seitens der Aerzte Herren Dr. Knauer (Augen) und Dr. Rieker jr. (Hals, Nase, Ohren) bedürfen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die unlangst erlassene Bestimmung, daß sie sich zuerst bei einem der Kassenärzte zu melden haben, in Folge eines neuen Abkommens mit den Herren Spezialärzten wieder aufgehoben ist. Die Patienten können unter Vorlage der Mitgliedskarte, bezw. der letzten Quittung direct die obengenannten Herren Spezialärzte zu Rathe ziehen.

Auf dem diesseitigen Kassenbureau wird zu statistischen Arbeiten eine geeignete Kraft gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 26. October cr., Abends 6 Uhr, in dem Kassenlocale, Neues Rathhaus, Zimmer 17, einreichen, woselbst auch über die Art der Arbeit nähere Auskunft erteilt wird.
Wiesbaden, den 16. October 1896.

Ramens des Kassenvorstandes:
1153 Der Vorsitzende: Carl Schnegolberger.

Israelitische Cultussteuer.

Einzahlungstermin für die 2. Rate 20. bis 30. October, Vormittags 8^{1/2}—11 Uhr.
1169 Die israelitische Cultuskasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das zum Nachlaß des Jacob Bäppler von hier gehörige an der Philippsbergstraße zwischen Oskar Cretius und Adolf W a l t h e r belegene Immobilienbestand, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Anbau und Veranda, einer einstöckigen Waschküche und Hofraum, 57000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

Königliches Amtsgericht I.

851

Siehe auch Seite 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ameliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 246.

Dienstag, den 20. October 1896.

XL. Jahrgang.

Englands Kolonialmacht.

+ Wiesbaden, 19. Okt.

In seiner Rede, worin er die Gründe auseinanderlegte, die ihn dazu veranlaßt haben, die Führerschaft der Liberalen niederzulegen, hat Lord Rosebery bewundernswürdige Angaben über die Ausdehnung des britischen Reiches gemacht. Darnach hat England in den letzten 12 Jahren dem Reiche 2,6 Millionen englische Quadratmeilen Landes zugefügt, während das Gebiet des vereinigten Königreichs u. s. w. selbst nur 120 000 Quadratmeilen umfaßt. Es hat also in verhältnismäßig kurzer Zeit Ländererwerbungen, die 22mal so groß sind, wie das vereinte Königreich selbst.

Wir wollen hier nicht die Frage erörtern, auf welche Weise England in den Besitz dieser Ländermasse gekommen ist. Erwähnt sei bloß die Thatfache, daß England bei der Ausbreitung seiner Kolonialmacht in der Regel mit großer Rücksichtlosigkeit vorgegangen ist und sich um die Interessen anderer Länder wenig gekümmert hat. Früher mochte das ungefroren hingehen, jetzt sind die Zeiten anders geworden. Allmählich sind auch andere Völker in den Wettbewerb eingetreten, auch andere Nationen führen stolz ihre Flaggen über die Meere, und weder in Asien noch in Afrika steht England ohne kräftige Nebenbuhler da. Staaten, die früher in der Weltpolitik nicht mitgesprochen, wie Deutschland und Rußland, sind jetzt als Mitbewerber aufgetreten, Rußland bereits in so bedenklicher Weise, daß ein Kampf mit England, namentlich um Indien, unausbleiblich erscheint.

Unter solchen Umständen ist es selbstverständlich, daß Lord Rosebery seinen Landsleuten den Rath giebt, der ihnen auch von deutscher Seite wiederholt erteilt worden ist: eine Friedenspolitik zu verfolgen und sich zu diesem Zwecke mit den übrigen Mächten zu einigen.

Daß England diesen Rath befolgen wird, ist allerdings kaum anzunehmen. Wer die englische Politik aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß sie, weit davon entfernt, friedliebend zu sein, nur darauf ausgeht, die Mächte auf dem Festlande zu veranfeindeln. Würde dies gelingen, dann würde England allerdings die längst vermisste Gelegenheit haben, ungehindert seine Weltgeschäfte zu besorgen, das heißt sein Kolonialreich zu vergrößern und zu festigen. Man gehe die Geschichte der beiden letzten Jahrhunderte durch, immer wird man die englische Diplomatie geschäftig finden, die Gegensätze zwischen den europäischen Staaten zu verschärfen, um in anderen Erdtheilen eine Colonie nach der andern zu erhaschen; immer hat es, wenn es in den Colonien

in Verwicklungen gerieth, auf dem Festlande Kriege zu entfesseln gewußt. Nur dadurch ist England groß geworden. Seitdem diese Politik erkannt ist, hat der politische Einfluß Englands nachgelassen. Seine Weltgeschäfte wollen nicht mehr gehen, es steht im europäischen Concert isolirt da.

Als weitblickender Staatsmann hat Lord Rosebery die hierin liegende Gefahr erkannt. Ein isolirtes England ist eine Null, die erst Bedeutung gewinnt, wenn ihr als Eins eine festländische Macht vorangestellt wird. Nur dann wird England im Stande sein, sein umfangreiches und über die Erde verstreutes Colonialreich, das, wie Lord Rosebery mit Recht betonte, noch unverdaut ist, zu verwalten. Die Flotte, der England, früher ausschließlich vertraute, die Flotte, reicht dazu nicht mehr aus. Denn auch die Flotten der anderen Mächte sind seitdem gewachsen.

Politische Uebersicht.

+ Wiesbaden, 19. October.

Der neue Reichshaushaltsetat.

Es darf als sicher angenommen werden, daß der Reichshaushaltsetat für 1897/98 dem Reichstage, trophdem die Tagung in diesem Herbst früher als sonst beginnt, bei seinem Wiederzusammentritte vorgelegt werden wird. Die von einem freisinnigen Provinzialblatt zuerst verbreitete Nachricht, daß der Marineetat ohne vorherige Kenntnissnahme des Reichskanzlers zur Feststellung gelangt sei, trägt den Stempel der Fälschung dermaßen an sich, daß es eigentlich gar nicht lohnt, sie zu dementiren, wenn nicht von anderen Blättern daraus geschlossen würde, daß der Marineetat noch im Rückstande sei. Es verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß auch dieser Etat bereits fertiggestellt ist und sich im Drucke befindet, so daß er binnen Kurzem an die Bundesratsausschüsse gelangen wird. Die Neuordnungen im Marineetat halten sich in dem Rahmen, den der Staatssekretär des Reichsmarineamts im Reichstage in dem vorigen Tagungsabschnitt angegeben hat.

zum Nachfolger Dr. Kayser's

Ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ sicherem Vernehmen nach mittheilt, das deutsche Mitglied der ägyptischen Schuldenkommission Dr. Frhr. v. Richthofen in Aussicht genommen. Dr. Kayser ist, wie verlautet, auf seinen Wunsch für die vakante Stelle eines Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Aussicht genommen. Bevor er ins Auswärtige Amt berufen wurde, gehörte Dr. Kayser dem Reichsjustizamt an.

Der Prinz von Neapel.

Von Carlos von Wallis.

(Original-Faksimile des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)
(Nachdruck verboten.)

Man weiß nicht viel von ihm und selten nur hat sich die Oeffentlichkeit mit ihm beschäftigt. Jetzt, wo er sich verlobt hat und seine Braut abholt, um sie selber in das Land zu führen, das einst das seine wird; früher bei den Grissi-Scandalen, in denen er entschiedene Stellung gegen den Premierminister nahm — wobei er mit dem Könige hart aneinander gerieth — und damals — als er geboren wurde. Mehr wüßte ich nicht.

Und wie die laute öffentliche Meinung sich nicht viel mit ihm beschäftigt hat, so ist — seltsamerweise auch der Rath an ihm vorübergegangen. Der wüßte eben nichts bei ihm zu holen; denn ein einfacheres, ich möchte fast sagen bürgerlicheres Leben, als das des Prinzen, läßt sich kaum denken. Er hat auch keinerlei Passionen. Wenigstens nicht die eines Lebemanns, die man so gerne bei jungen Prinzen voraussetzt, sucht und findet. Nein. Seine Passion waren von jeher die Bücher. Vor Allem das größte, allumfassendste Buch, das nie aufgegeben werden kann: das Buch der Natur. Aber auch die gedruckten Bücher sind und waren seine Freunde. Weniger die leichtsinnige Literatur der französischen und nichtfranzösischen Romanschreiber, weniger die Presse der Berichten und Naturalisten, als die ernstesten Bücher unserer Forscher. Alle Wissenschaft zieht ihn an, und jeden Fortschritt derselben verfolgt er mit einem Interesse, das man nicht immer findet. In der schönen Literatur aber sind seine Klassiker seine Lieblinge. Namentlich er: Dante.

Frägt den Prinzen nach einer Stelle im Dante, fragt ihn nach einem Gesange; ohne Zögern wird er Euch die Stelle nennen, und mit Begeisterung wird er Euch den

Gesang recitiren. Und dabei werdet Ihr sehen, daß er ein guter Sprecher ist.

Die größte und freudigste Ueberraschung, die seine Braut, Prinzessin Helene, ihm jetzt hatte machen können, war die — den dritten Gesang der Hölle auswendig zu können.

Und mit welchem Geschick sie das Gespräch auf Dante gebracht hatte! Mit welchem Geschick sie von dem dritten Gesange sprach.

„Ah, wie heißt doch die Inschrift da auf dem Höllenthor? Warte... sag' sie mir nicht... Ah richtig...“

Und mit ihrer süßen Stimme und dem noch sächeren Accent ihres etwas schüchternen und fremdartigen Italienisch begann sie:

Per me si va nella citta dolente,
Per me si va...

Und weiter und weiter ohne abzusehen, den ganzen Gesang. Nur ein einziges Mal mußte der Prinz sich ihrer erbarmen und ihr ein Wörtchen einflüstern.

Dann aber... dann kam der Dank. Ich will aber nicht verrathen, worin er bestand, sonst lernen alle Mädchen einen Dichter nur, — um sich küssen zu lassen.

Doch ich wollte ja nicht von Prinzessin Helene erzählen. Daß der Prinz von seiner Mutter erzogen wurde, daß sie es war, die in seine Seele den Reim zu allem Guten und Edlen legte, daß sie seinen Sinn für die Kunst in ihm hegte und pflegte, das Alles ist bekannt.

Selbst seine Märchen schrieb sie ihm selber, und das Märchen „von dem guten und dem schlimmen Prinzen“ soll ganz besonderen Eindruck auf ihn gemacht haben. Schade, daß man nicht mehr als den Titel davon kennt.

So schürfte sich sein Geist, so bekam er eine ideale Weltanschauung, so wurde der Frohsinn des Herzens in ihn gelegt. Und dieser Frohsinn lebt noch in ihm, und wer ihn als eine durchaus ernste Natur schildert, der kennt

Er war auch im Auswärtigen Amt wegen seines umfassen den juristischen Wissens immer sehr geschätzt.

Deutschland.

* Berlin, 18. Oct. (Hof- und Personalnachrichten.) Am heutigen Geburtstage Kaiser Friedrichs legte im Auftrage des Kaiserpaars Gch. Rath Niehner einen kostbaren Kranz am Sarge des verewigten Monarchen im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam nieder. — Prinz Ludwig und Prinzessin Gisela von Bayern sind in Sinaia eingetroffen und vom rumänischen Königpaar herzlich begrüßt worden. Freitag Abend fand Galadiner im Schlosse Pelesch statt, am Samstag eine Theatervorstellung. — Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist Sonntag Morgen auf kurze Zeit nach Schillingshaus gereist. — Mittheilungen über eine Reise des Reichskanzlers nach Petersburg im November sind unbegründet.

— Die Hessischen Landtagswahlen sind abgeschlossen; die Opposition in der II. Kammer besteht aus 8 Antisemiten, 6 Freisinnigen, 6 Centrumsleuten und 6 Socialdemokraten, denen 25 Nationalliberale gegenüber stehen.

— Der Kaiser Wilhelm-Canal wird gegenwärtig von mehreren höheren Beamten des Suezcanals besichtigt.

— Wegen Majestätsbeleidigung ist in Berlin der 19jährige Badergeselle Otto Schiele zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der Berliner Arbeiter-Verein hatte für heute eine Versammlung einberufen, in welcher Prof. Quibde-Rüchgen über Majestäts-Beleidigungen sprechen sollte. Die Versammlung war von etwa 1500 Personen besucht. Vorsitzender der Versammlung war der Buchdrucker Max Rosi. Dieser eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in welcher er die häufigen Verurtheilungen wegen Majestätsbeleidigung einer Kritik unterzog. Während seiner Ausführungen ertönte aus der Mitte der Versammlung ein unliebsamer Zwischenruf, infolge dessen die Versammlung auf Grund des § 1 des Vereinsgesetzes aufgelöst wurde, noch ehe Professor Quibde zu Wort kam. Nicht endenwollende Hochrufe auf Quibde wurden ausgedrückt.

— Coblenz, 18. Okt. Heute Mittag 12 Uhr wurde das Deutmal der Kaiserin Augusta auf dem Ruinenplate in den Rheinanlagen enthüllt. Es waren anwesend: Prinz Leopold als Vertreter des deutschen Kaisers, die Kaiserin Friedrich, der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

ihn nicht. Er besitzt die glückliche Gabe, ernst und heiter zu sein zur richtigen Zeit. Ja, er schreckt auch manchmal vor einem tollen Streiche nicht zurück, und dafür legt der Tag Zeugniß ab, da er eben von seiner Werbung zurückkam und sich in Antivari wieder nach Italien einschiffen wollte.

„Prinz,“ sagte der flotte Lipowaz, der bekannte „Held“ und Brigadier, „heute wollen wir einmal trinken und Abschied nehmen auf serbische Art.“

„Und wie ist das?“

„Man trinkt, bis Alle unterm Tische liegen.“

„Um Gotteswillen, nein.“

Prinz Danilo aber sahte ihn unter dem Arm: „Doch, doch, Du mußt.“

Und nun ging auf der Nacht eine Kneiperei los, die denkwürdig sein wird in den Annalen der „Gajola.“

Ein Taumel von Tollheit hat Alle erfasst, und in ihrer doppelten Verantheit rissen die Montenegroir ihre Revolver aus den Gürteln, und krach! krach! krachten die Schüsse als Zeichen der Freude. Ein Glück, daß kein Unglück geschah.

Und dann... dann wurde weiter gekneipt und gekneipt, und als der Prinz am nächsten Tag in seiner Kojette erwachte, da dachte er daran: „auf serbische Art!“

Doch das war einmal! Sonst läßt der Prinz sich nicht so leicht verführen. Er könnte es auch nicht, denn seine Konstitution verträgt es nicht. Er ist zart, klein — einen Kopf kleiner als Prinzessin Helene. Sein Gesicht aber hat einen sympathischen, männlichen Ausdruck. Schade, daß ein nervöser Tic darin aufzuckt.

Und das Herz!

Je nun, wir wissen Alle, daß er sein Herz in Venedig verloren hat, als er Prinzessin Helene dort zum ersten Mal sah. Wir wissen Alle, daß er von keiner Heirath wissen und hören wollte, es sei denn mit ihr. Und wir

der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst und die Fürstin zu Wied, die Prinzen Bernhard und Hermann von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Baden und die Erbprinzessin von Baden, der Regimentskommandeur und die Offiziere des Augusta-Regiments. Der Oberbürgermeister begrüßte die hohen Herrschaften; der Großherzog von Baden dankte für die Begrüßung und brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Die Großherzogin sowie die Kaiserin Friedrich legten am Denkmal Kränze nieder. Die Herrschaften nahmen sodann den Parademarsch der Kriegervereine entgegen. Um 2 Uhr vereinigten sich die anwesenden Fürstlichkeiten zu einem Frühstück im Schloß. Im Kasino fand ein Festessen statt. — Das Denkmal, welches einen Kostenaufwand von ca. 90,000 M. erforderte, wurde von Professor M o e s t Karlsruhe entworfen und vom Architekten Bruno Schmitz-Berlin ausgeführt. Die Reliefs, nach Modellen des Bildhauers Vogel-Berlin wurden von Bildhauer Knoll-Berlin ausgeführt. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Der unvergeßlichen Kaiserin Augusta. Die dankbare Bürgerschaft der Residenzstadt Coblenz. Errichtet 1895/96.“

* **Darmstadt, 17. Oct.** Der „Darmstädter Ztg.“ zufolge ist der Senior der 2. Kammer der Landstände, Abg. Pfannkuel, im 91. Lebensjahre gestorben. Er vertrat den 7. Wahlkreis in der Provinz Oberhessen.

* **Kiel, 17. Okt.** Die russische Kaiserin „Alexandra“ ist heute Mittag nach Kronstadt abgegangen, wo sie außer Dienst gestellt und gründlich repariert werden soll. Die neue russische Kaiserin „Standard“ ging von Kopenhagen direct nach Kopenhagen; sie wird dort umgebaut, da sie den kontrastlichen Anforderungen während der Jarenreise nicht genügt hat.

Ausland.

* **Rom, 18. Oct.** Officiell wird die Nachricht, daß der Jar der Prinzessin Helene von Montenegro eine Million Rubel zum Brautgeschenk gemacht habe, als unbegründet bezeichnet.

* **Paris, 18. Oct.** In der Rochefort wurde gestern ein Mann plötzlich irrsinnig, mißhandelte den Kirchenbienen und rief: „Es lebe Rußland! Es lebe die Jungfrau von Orleans!“

* **Paris, 18. Oct.** Der Director des Blattes „Liberté“ erhielt gestern 1 Jahr Gefängnis wegen Verherrlichung des Verbrechens Caforio's.

* **Paris, 18. October.** „Petit Caporal“ meldet, Prinz Napoleon habe in Darmstadt beim Jaren, dem Großherzog von Hessen und dem Großfürsten Sergius eine lange Audienz gehabt.

* **Petersburg, 18. October.** Die Meldung, wonach Graf Woronzoff Daskor zum Nachfolger Lobanow's ernannt sei, ist unbegründet. Es kann trotz aller entgegenstehenden Mittheilungen als bestimmt versichert werden, daß die Ernennung Schischkins zum Minister des Aeußern bereits erfolgt ist.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica.

An der ehrwürdigen und landschaftlich bevorzugten Punkte des Wiehengebirges, der bei der Porta Westfalica dem Wanderer besonders ins Auge fällt, ist am gestrigen Sonntag in Gegenwart des Kaiserpaars ein Denkmal feierlich enthüllt worden, das von neuem einen lebendigen Beweis der Dankbarkeit des deutschen Volkes, besonders der Provinz Westfalen, für unsern großen Heldenkaiser Wilhelm I. liefert. Der Gedanke zu dieser Ehrung des unvergeßlichen Schöpfers des deutschen Reiches hatte in den Volkstreifen der Provinz so lebhaften Wiederhall gefunden, daß die gespendeten Beträge die stattliche Summe von wissen Alle, daß er zwei Jahre lang den Kampf für seine Liebe geführt.

Und früher?

O, auch von früher erzählt man sich einen Roman. Ein hübsches Mädchen. Ein junger Musiker. Sie sehen, sie lieben, sie angehören. Ein Meer von Seligkeit! Da eines Tages geht das Mädchen aus. Ein Salzwagen fährt an ihr vorbei. Darin — der „Musiker“ in großer Uniform, einen blühenden Stern auf der Brust. „Um der Madonna willen! sagt mir, wer das ist!“

„Wer soll es sein? Victor Emanuel.“

„Der Kronprinz!“ schreit sie auf; nein, will sie schreien, denn befinnungslos sinkt sie zusammen. Gefällt Ihnen der Roman? Warten Sie, das ist erst der erste Band.

Träuernd eilt der Musiker die Treppen zu, der Rausche empor, wo ihn sein Glück erwartet.

Sein Glück? Nein! Was ist das?! Kerzengeruch, Weihrauchduft, Blumen duft.

Auf der Bahre liegt das Mädchen, das sich den Tod gegeben hat.

Der Prinz aber sinkt am Bette zusammen, er, der mit der Liebe gespielt.

Das ist der Roman!

Sie kannten ihn schon? — Ich auch. Ich habe denselben Roman schon 58 Mal gelesen und gehört. Und der Held war immer ein Anderer.

Man erzählt ihn von all den Prinzen, von denen man Nichts erzählen kann.

1 1/2 Millionen Mark ergaben. Diese Mittel gestatteten die Schaffung eines großartigen Werkes.

Vor fünf Jahren schrieb die Provinz eine allgemeine Bewerbung unter den deutschen Künstlern aus. Der Sieger in diesem friedlichen Kampfe, Architekt Bruno Schmitz in Berlin, der auch für die Kaiserdenkmäler auf dem Kyffhäuser und auf dem Deutschen Eck in Coblenz die Palme errang, verwertete dabei in glücklichster Weise die charakteristische Umgebung des Ortes, um in architektonischem Sinne eine hochragende Kuppelhalle baldachinartig über dem eigentlichen Kaiserbilde zu errichten und so gewissermaßen aus dem Haupte des Berges selbst die monumentale Handhabung des Volkes erwachsen zu lassen.

Ein Aufstieg führt den Besucher rasch dem Niesenbau näher. Bald stehen wir auf dem Vorplatz des Denkmals, mit einem Blick das ganze Werk übersehend. Den Kern der stolzen Anlage bildet der stattliche Baldachin, durch dessen bogenförmige Öffnungen das Standbild Wilhelm I. von allen Seiten sichtbar ist. Die sechs Pfeiler, die möglichst leicht gehalten sind, wurden bis zum Giebel durchgeführt und geben dadurch dem ganzen Bau ein leichteres Ansehen. Ueber dem Zinnenkranz ruht die geneigt ansteigende Kuppel, deren Spitze die Kaiserkrone bildet. Nach dem Berggrund zu, der die Steine zum Bau hergeben mußte, hat der Denkmalsplatz eine Einfriedigung erhalten.

Nach der Thalseite hin ist der Denkmalsplatz rund abgeschlossen durch einen maßvoll gehaltenen Unterbau, der zwischen den Säulen des Mittelfeldes eine Widmungstafel von kolossaler Ausdehnung trägt: „Wilhelm dem Großen die Provinz Westfalen.“ Seitlich ziehen sich die Treppentwangen empor, getragen von ungefügen, cyclopienartigen Blöcken. Es liegt über dem Ganzen ein Hauch jener rauhen Festigkeit und zähen Unbeugbarkeit, die die Söhne der Rothen Erde seit vielen Jahrhunderten auszeichnen.

Der Baldachin, zu dessen Innern bequeme Stufenreihen hinaufführen, umgibt das prächtige, von Professor Zumbach in Wien, einem geborenen Westfalen, geschaffene, in Wien gegossene Kaiserstandbild. Auf einem hohen Sockel steht die sieben Meter hohe Erzfigur des Kaisers Wilhelm, welche segnend die Rechte über Westfalens Gauen ausbreitet.

Das Denkmal bildet einen schönen Schmuck jener von der Natur schon so bevorzugten Gegend, und mehr noch als bisher wird die Porta Westfalica in Zukunft das Ziel patriotischer Wanderer und eine Anziehungskraft für die Vorüberreisenden sein.

hd. Minden, 18. Oct.

Die Enthüllung des Kaiser Wilhelms-Denkmal's an der Porta Westfalica hat programmäßig stattgefunden. Mehrere hunderttausend Menschen und etwa 200 Kriegervereine hatten sich eingefunden. Der Weg vom Bahnhof bis zum Simontop war eine einzige via triumphalis. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgte gegen 2 Uhr. Unter Begleitung einer Schwadron des 4. Kürassierregiments fuhr das Kaiserpaar in einem zweispännigen Wagen nach dem Marktplatz, woselbst der Oberbürgermeister eine Begrüßungsansprache hielt. Die Tochter des Stadtverordneten-Vorstandes überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Auf dem Wege, den das Kaiserpaar passierte, bildeten Vereine und Schulen Spalier, das Publikum brachte enthusiastische Hochrufe aus. Von dem Marktplatz aus erfolgte die Weiterfahrt zum Denkmal, wo sich etwa 12,000 Personen eingefunden hatten. Dem Denkmal gegenüber war das Kaiserzelt errichtet, links von demselben hatten die Ehrengäste Aufstellung genommen. Einen imposanten Anblick gewährten die auf der Freitreppe aufgestellten Fahnenputationen der Kriegervereine. Nach dem Abscheiden der Ehrencompagnie durch den Kaiser hielt der Vorsitzende des Provinzial-Landtags, v. Oheimb, an das Kaiserpaar eine Begrüßungsrede, während vom Jacobberger Kanonendonner erdröhte. In der Ansprache drückte Redner dem Kaiserpaar seinen Dank aus für das Erscheinen und wies auf die Bedeutung des vereinigten Kaisers Wilhelm I. für das deutsche Volk hin. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar; während 800 Posaunenbläser einen Choral anstimmten, besichtigten die Majestäten das Denkmal und sprachen über die Ausführung ihre vollste Anerkennung aus. Als dann betrat das Kaiserpaar das Zelt, wo ihm ein Ehrentrost gereicht wurde.

Der Kaiser dankte sodann, als Enkel, für das seinem Großvater errichtete Denkmal und als Herrscher für die Anhänglichkeit, welche die Provinz Westfalen seinem Hause stets bewiesen habe. Das Denkmal soll eine Mahnung für alle Stämme sein, zusammenzuhalten in treuer Arbeit für das Gemeinwohl. Er hoffe, daß es ihm gelingen möge, wie seinen Vorfahren, die Provinz zu fördern. Innige und feste Bande hätten stets die Provinz mit dem Hohenzollernhause verbunden. In guten und bösen Tagen hätten sie zusammengehalten. Wenn es einst für das Reich Einheit nötig sei, so hoffe er, daß die westfälischen Häute ebenso den Kolben zu führen wissen werden, wie ehemals. Als dann trat der Kaiser auf das Wohl der Provinz Westfalen. Hierauf erfolgte die Vorstellung der Ehrengäste, unter denen sich der Oberpräsident von Westfalen, Stadt, der kommandirende General v. Voepke, die Bischöfe von Minden und Baderborn, Geh. Rath Hinzpeter u. a. befanden. Der Kaiser sprach mit fester Stimme. Nach

Beendigung der Feier erfolgte sofort die Abfahrt nach Weiden und um 4 Uhr die Abreise nach Wiesbaden.

Das deutsche Kaiserpaar in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 19. October.

Ein trüber Herbsttag brach an und der Regen floß ununterbrochen in Strömen hernieder; das konnte die Wiesbadener aber nicht abhalten, die Ankunft des geliebten Kaiserpaars abzuwarten und nasse Kleider und andere Uebelstände, wie sie regnerisches Wetter und ein dichtes Gedränge im Gefolge haben, mit in den Kauf zu nehmen. Die Stadt Wiesbaden weiß die hohe Ehre des Besuchs des Kaisers wohl zu schätzen und eine doppelte Freude ward ihr zu Theil, da zum ersten Male auch Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria in unseren Mauern weilte. Schon von 8 Uhr Vormittags ab säumte eine dichtgedrängte Menschenmenge die Straßen, die das Kaiserpaar nach seiner Ankunft passieren mußte. Militärische Postenketten, welche zu beiden Seiten der Straßen aufgestellt waren und die Polizei hielten in musterhafter Weise die Ordnung aufrecht. Der kaiserliche Sonderzug sollte auf dem zweiten Gleise der Rheinbahn einlaufen. Ueber das erste Gleise war daher eine mit Teppichen belegte Brücke als Übergang gelegt, zu dessen beiden Seiten geschmackvolle Pflanzen-Arrangements aufgestellt waren. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren erschienen: J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise von Preußen mit Hofdame und dem Kammerherrn Fehren. von Senden, J. Durchl. die Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe mit Hofdamen sowie Herr Polizeipräsident Prinz von Ratibor in Gala-Uniform mit dem Bande des russischen Stanislausordens dekoriert. Punkt 9 Uhr 30 Minuten lief der aus 5 Salonwagen bestehende kaiserliche Sonderzug auf dem Rheinbahnhof ein. Der Kaiser und die Kaiserin entstiegen zu gleicher Zeit ihren beiden Salonwagen, der Kaiser mit grauem Offiziersmantel bekleidet und den Stahlhelm der Kaiserin auf dem Haupte, die Kaiserin in lichtblauer Seidenrobe mit weißem Einsatz und einem Kapottehut in etwas dunklerer Farbe. Die Begrüßung der Majestäten mit der Prinzessin Luise, welche der Kaiserin ein Rosenbouquet überreichte, war eine äußerst herzliche, ebenso mit der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe. Der Kaiser reichte dem Polizeipräsidenten die Hand und richtete ebenso wie die Kaiserin einige Worte an denselben. Hierauf begaben sich die hohen Herrschaften in das Fürstengemach, von wo im geschlossenen Wagen unter strömendem Regen die Abfahrt nach dem Kgl. Schloße erfolgte.

Dem Kaiserpaar voraus war der Polizeipräsident zum Schloße gefahren. Das Gefolge, welches in den vom Kaiserl. Postamt gestellten Equipagen folgte, besteht aus folgenden Personen: Generaladjutant von Hahnke, dem Chef des Kaiserl. Hauptquartiers General von Plessen, dem Chef des Civilcabinet's Dr. von Ducanus, Leibarzt Prof. Dr. Leuthold, den Flügeladjutanten Oberst von Scholl, Oberstleutnant von Börsenfeld und Graf Nolte, Geh. Hofrath Abbt, Hofrath Schwerin, Hofmarschall Freiherr von Gloggin, den Hofdamen Gräfin Keller, Gräfin Bassow und Kammerfrau von Gade. Die Menge, welche trotz des strömenden Regens standhaft bis zur Ankunft des Kaiserpaars zu beiden Seiten der Straßen ausgehalten hatte, begrüßte daselbst mit begeisterten Hurrarufen, wofür der Kaiser durch militärischen Gruß und die Kaiserin durch wiederholtes Neigen des Kopfes dankte.

Kaum, nachdem Ihre Majestäten im Königl. Schloße, wo der Kaiser den Parterrestock, die Kaiserin die erste Etage bewohnt, angelangt waren, rückte eine combinirte Compagnie des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 unter dem Commando des Hauptmanns Herrn von Ballet des Barres mit klingendem Spiel vor das Schloß, um die zwei Fahnen der beiden hier garnisonirenden Bataillone nach dort zu verbringen. Unter den Klängen des Preußenmarsches defilirte die Compagnie im Parademarsch an dem Schloße vorüber, ohne daß jedoch der Kaiser sichtbar wurde. Später zeigte sich sodann die Kaiserin am Fenster und wurde von der das Schloß umlagernden Menge auf das Lebhafteste begrüßt. Ihre Majestät dankte wiederholt auf das Huldvollste durch Berneigen.

Im Laufe des Vormittags meldete sich der Oberst und Regimentskommandeur Herr Völschöfel von Schwesprung beim Kaiser zum Rapport und die Spitzen der hiesigen Behörden zeichneten sich in die im Schloße aufsteigende Liste ein, auch viele Blumenpenden wurden für J. Majestät im Schloße abgegeben. Später nahmen Ihre Majestäten das von Herrn Koch W. Petri servierte Frühstück ein, welches folgende Speisefolge hatte:

Apic von Seezungen mit Krebschwänzen	Parfait von Gansleber
Roastbeef mit Remouladenauce	Fasanen
	Häringssalat russischer Salat
	Caviar und Rackschnitzchen

Um 12 Uhr verließ das Kaiserpaar in geschlossenem Zwispänner das Schloß und begab sich, von der Menge wieder auf das Lebhafteste begrüßt, in das Parkhotel, wo Ihre Majestäten der Großfürstin Constantin einen Besuch abstatten. Kurz vor 12 1/2 Uhr verließ der Kaiser das Parkhotel wieder und fuhr mittelst Extrazuges vom Taunusbahnhofe ab nach Darmstadt zum Besuche des Jarenpaars. Die Rückkunft des Kaisers wird heute Abend 5 1/2 Uhr erwartet. Die Kaiserin verließ ebenfalls kurze Zeit nach dem Kaiser das Parkhotel und stattete verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, so dem Diakonissenhaus, dem St. Josephs-Hospital und dem Krankenhaus vom rothen Kreuz einen Besuch ab. Um 2 Uhr wurde Ihre Kgl. Hoh. die Frau Prinzessin Luise von der Kaiserin empfangen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 246.

Dienstag, den 20. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von W. Schoepf.

(Nachdruck verboten.)

Wir sind uns so fremd geworden! Wie oft habe ich mich gesehnt, mit Dir zu sprechen wie in vergangenen Zeiten!

„Das ist jetzt nicht mehr möglich; Du besitzt einen natürlichen Beschützer, da brauchst Du den alten Reblich mit seinen veralteten Rathschlägen nicht mehr.“

„Doch Onkel Reblich; ich habe Deiner oft bedurft. Dein Rath hat mir geholfen. Du weisst nicht, wie sehr ich zu kämpfen hatte.“

„Gegen den alten Feind?“

„Ja, gegen den alten Feind.“

„Dass Euch Schlüters Stolz und Trost im Blute liegt! Und selbst der gute Wille hat nicht geholfen? Warum bittest Du denn Deinen Mann nicht?“

„Traurig schlug sie die Augen nieder.“

„Das ist's ja, Onkel Reblich. Fröhlich ist auch trostlos und stolz!“

„Ein gesunder Stolz ist Selbstbewusstsein. Er gefällt mir an ihm.“

„Ja, es muß so sein. Er darf nicht nachgeben.“

Neues aus aller Welt.

— Eine hübsche Geschichte erzählen amerikanische Blätter aus der Jugendzeit des Präsidenten Cleveland. Eines Tages hatte er einen losen Streich verübt, für den er eine Anzahl Schläge mit dem Fingerring auf die nackte Hand bekommen sollte. Noch ahnte der Knabe nicht das Strafgericht, spielte deshalb bis zum Anfang der Stunde munter „Murmeln“ und beschränkte sich dabei die Hände abschleichen. In dieser Verfassung eilte er auf seinen Platz. Kaum hatte er sich gesetzt, als ihn der Lehrer ans Fult rief, ihm seinen Fingerring vorzuweisen und drohend das Fingerring schwang. Der kleine Cleveland warf während der Strafpredigt einen schnellen Blick auf seine Hände, spuckte rasch in die Rechte und wuschte, ehe er sie zur Bestrafung hinhielt, den ärgsten Schmutz verflüchtigt an seinem Gewande ab; die linke Hand hielt er gegen den Rücken. Der Lehrer besah die schmutzige rechte Hand und sagte mit leichtem Spott: „Hör, Junge, wenn Du im Stande bist, eine andere Hand aufzufinden die noch schmutziger ist als diese, so will ich Dir die Strafe schenken.“ Ohne ein Wort zu sagen, nur mit einem gutmüthig schlaun Bächeln, das ihm noch heute eigen ist, zog der junge Cleveland jetzt die versteckte linke Hand hervor und zeigte sie dem Lehrer. Nur mit Mühe konnte dieser das Bächeln verdrängen, während die ganze Klasse in Jubel ausbrach. „Du kannst auf Deinen Platz gehen“, sagte der Lehrer und triumphierend folgte der künftige Präsident dem Befehl.

— Der beste Ausweg. Eine Araberin hatte die Abwesenheit ihres Gatten, der eine kleine — einjährige — Gefängnisstrafe abzumachen hatte, benutzt, um sich mit einem zweiten Mann zu verheirathen. Bei seiner Rückkehr aus dem — Staatsdienste fand der erste Gatte, der sich dieses Wiedersehen ganz anders und — viel schöner ausgemalt hatte, seine theure Gattin in den Armen eines Anderen, der dieselben Rechte an ihr zu haben behauptete, als er selber. Selbstverständlich konnte eine — furchtbare Prügelei den schwierigen Fall nicht zu allgemeiner Zufriedenheit entscheiden. Man ging zum Kadi, der sich in einiger Verlegenheit befand und sich hinter den Ohren kratzte; denn beide Ehen waren rechtsgültig

wenn — wenn ich Unrecht habe. Ich müßte zu ihm gehen —

„Gewiß, Traute.“

„Aber ich kann es nicht, Onkel Reblich! Es bricht mir das Herz — aber ich kann es nicht.“

Er hob ihr Kinn und sah ihr ernst in die feuchten Augen. „Und da möchtest Du, daß ich —“

Fast erschrocken unterbrach sie ihn. „Nein, nein, Onkel Reblich, Du darfst ihm nichts sagen — er soll nicht denken — nein, nein! Nur möchte ich Dich bitten, daß Du oft, recht oft zu mir kämst, und so sprichst wie früher. Ich hatte dann immer das Gefühl, daß ich dann besser würde. Weißt Du manchmal kommen?“

Wie sie das sagte, dachte er an das zwölfjährige, hochaufgeschossene Kind, das weinend an seinem Halse hing und bat — „Hilf mir, Onkel Reblich — Papa ist so böse auf mich — und nun soll ich ihn um Verzeihung bitten!“ Sie war so geblieben; bei ihr gab es kein Beugen.

„Ich will zu Dir kommen, Traute, so oft Du willst“, sagte er, „aber ob ich Dir helfen kann? — Das Weib sei dem Manne unterthan. Der rauhen Stärke, dem starren Willen muß es mit liebender Sanftmuth begegnen; muß einlenken, nachgeben, wo es Noth thut. Nur darin besteht die Macht des Weibes. Warum willst Du Dich mit der physischen Kraft Deines Mannes messen? — Aber das weißt Du ja alles selbst.“

„Ja, Onkel Reblich, Du hast mir früher das manchmal gesagt. Weißt Du's noch? Ach, welch schöne Stunden das waren. Ich fürchte, ich habe es Dir nie so recht gedankt, daß Du mir so ein lieber, gütiger Vormund gewesen!“ Liebevoll sah sie ihn an. „Immer hast Du mir geholfen, immer konnte ich auf Dich rechnen, Dir vertrauen. Sag, Onkel Reblich, wenn ich Dich nun brauchte, wenn ich Dich herzlich bitten würde: „Hilf mir“, liebest Du mich im Stich?“

„Wenn es wirklich ernst wäre“, sagte er zögernd.

„Es ist ernst“, fuhr sie dringend fort, „ich bedarf Deiner. Du mußt mir helfen, Fröhlich von dem Wege zurückzubringen, den er jetzt eingeschlagen. Alles müssen wir thun, um ihm unser Haus heimisch zu machen. Wir wollen Rücksicht haben mit seinen Fehlern, nicht wahr? Er soll nicht einmal ahnen, daß Du an ihm gezweifelt. Und das, was Du mir sonst noch sagtest, ich meine Deinen Austritt aus der Firma — das bleibt ganz unter uns, nicht wahr Onkel Reblich? Er könnte sonst glauben, wir hätten Geheimnisse hinter seinem Rücken. Und nun sage mir, willst Du mir helfen? Willst Du mein treuer Verbündeter sein?“

„Und der Trostlos Traute?“ fragte er bewegt.

Mit feucht schimmernden Augen sah sie ihn an. „Ich will mir Mühe geben, so zu werden, wie es eine Frau sein muß. Und der liebe Gott wird mir helfen.“

„Amen.“

Er küßte ihre Stirn, drückte herzlich ihre Hand und wandte sich zum Gehen. An der Thür blieb er noch einmal stehen.

„Also bleibst es dabei —“ fragte er geschäftsmäßig, „wenn erhält 100 000 Mark laut Anweisung?“

„Ja, es bleibt dabei.“

„Und ein Theil der Effekten wird verkauft wegen der Spielschuld?“

„Ja; die Bücher der Firma Schlüter sollen eine Spielschuld nicht aufweisen.“ Ein kurzes Nicken mit dem Kopfe und er ging. Mit gefalteten Händen, leichte Röte auf den Wangen verharrte Traute lange in ihrer Stellung. Und wenn an den Wimpern auch zwei glänzende Tropfen schillerten, leuchteten die Augen doch hoffnungsfreudig und um die Lippen des treuen Weibes spielte ein glückliches Lächeln.“

„Nun wird Alles wieder gut; was hinter uns liegt, soll ein böser Traum gewesen sein. — Hilf mir dabei, lieber Gott.“

Und dann ging Traute hinaus in die Mädchenkammer, schloß Kommoden und Schränke, strich die seidene Decke auf dem Bett so glatt, daß kein Fältchen zu sehen war und nickte dem traulichen Zimmer zu, als gälte es einen Abschied. Sie schloß die Thür hinter sich und hing, den Schlüssel an das Schlüsselbrett im Korridor. „Es soll das letzte Mal gewesen sein“, flüsterte sie.

Sie machte Toilette. Er liebte die hellen Farben. Wenn er zurückkehrte, sollte er sie in seiner Lieblingsfarbe sehen. Man stand ihr prächtig. In leichtem, hellblauem Sommerkleide wollte sie ihm entgegen treten. Ein Kuß sollte die Versöhnung zeigen und besiegeln. Sie war glücklich bei dem Gedanken.

Aber es wurde Abend und er kam nicht, und nur Alfen hatte den Vorzug, die Frau in nächster Nähe zu bewundern und zu unterhalten. Doch sie unterdrückte jede Bitterkeit und jeden Groll über sein Ausbleiben.

„Auf morgen denn“, tröstete sie sich, als sie um Mitternacht erschöpft die Ruhe suchte. „Wo er jetzt wohl sein mag, daß er seine Traute vergessen kann?“

7. Kapitel.

Dem „Kronprinzen-Hotel“, dem vornehmsten Gasthause der Stadt, war eine Ehre wiederfahren, eine hohe Ehre, die man vom Wirth herab bis zum Stiefelpußer vollauf zu würdigen wußte. Der Wirth, das Vollmondsgesicht von silberweißen Haaren umrahmt, auf dem ein schwarzes Sammetkäppchen thronte, stand schmunzelnd am runden Tisch seiner Stammgäste und erzählte von dem Ereigniß, das sich zugetragen. Dabei verfehlte er aber auch nicht zu versichern, daß bei ihm ein Gast so hoch geschätzt würde, wie der andere, und niemals würde es ihm einfallen, den Grafen in der ersten Etage, der fünf Zimmer belegt hatte, als etwas Bornehmeres anzusehen als den Handlungsreisenden, der alle Vierteljahre einmal

Schnapsucht. Der Generalresident hatte ihre Entfernung vom Hofe verlangt, und dafür nahm sie Rache.

— Wieder ein Opfer von Monte-Carlo. Man schreibt aus Nizza: Noch hat sich die Aufregung wegen des jüngst gemeldeten Doppelselbstmordes einer Mutter und ihres Sohnes nicht gelegt, und die verhängnisvolle Spielhalle von Monte-Carlo hat schon ein neues Opfer gefordert. In einer Villa bei Mentone hat sich ein junger Mann, Namens Johann van Daalen aus Delft in Holland erschossen. van Daalen war ein fleißiger Besucher des Spielhauses und galt als sehr reich. Er scheint Alles, was er besaß, verspielt zu haben, denn in den Taschen seines Rockes fand man nichts weiter als — 12 Centimes.

— Eine originelle Cotte hat ein Berliner Tischlermeister eingeführt. Dieser ist mit einem Sohn beglückt, der, an Phlegma leidend, seine Zensur als Gemeindeführer selten über die schlechteste, die 3, hinausbringt. Am Tage der Zensurvertheilung erhält dieser Musterknabe von seinem Vater ein Zehnspfennighäut. Fällt die Zensur nun besser aus als „ne dicke, dicke 3“, dann ist der Zehnspfennighäut sein Eigenthum. Prangt jedoch die fatale 3 am Kopfe des Zeugnisses, dann wandert der Junge zum Kaufmann und er steht für das Geld einen Nothrock, mit dem ihm dann zu Haus das faule Fleisch etwas locker gemacht wird. Auch am vorletzten Samstag stand der 10jährige Bursche in einem von einer johlenden Kinderschar umlagerten Laden und suchte sich ein möglichst gebrechliches Exemplar aus der Familie des „gelben Onkels“ aus. Es war eben wieder eine „3“ gewesen.

— Höchste Naturwahrheit. Im Künstlerkreise eines Varietés-Theaters unterhält man sich lebhaft über das erste Auftreten eines Thierstimmen-Nachahmers. „Das ist noch gar nichts“, meinte die Sourette, „ich hatte einen Freund, der das Schluchzen der Nachtigall so täuschend nachahmte, daß ein im Nebenhause wohnender Poet anfangs Gedichte zu machen.“ „Kinderei“, erklärte der Komiker, „mein College Randalini in Nizza ahmte das Krächzen des Hahnes so großartig nach, daß trotz der späten Abendstunde jedes Mal — die Sonne aufging.“

geschlossen, und er überlegte, wenn er die Frau zusprechen sollte. Da kam ihm diese mit einem erlösenden Einfall zu Hilfe, der zur Zufriedenheit sämtlicher drei Parteien führen mußte; sie erklärte, mit Vergnügen freiwillig auf ihre — beiden Gatten verzichten zu wollen.

— Ein wackerer Pfarrer. In einer Gemeinde des Südrheinlandes (Aargau) hat der Pfarrer während des Heuens einer armen Witwe, die keine arbeitsfähigen Angehörigen besitzt, nach dem er vernommen, daß sie ihr Heu noch nicht eingebracht habe, das Angebot gemacht, er werde ihr einen Arbeiter stellen, nur müßte sie ihm eine gute Senfe und einen Weigstein bereit halten, da der Mann diese Werkzeuge nicht besitze. Wie erkannte die Witwe, als am folgenden Tag in der Frühe der Pfarrer sich persönlich stellte und mit der lachenden Bemerkung, er sei der fragliche Arbeiter, die Senfe in Empfang nahm und dann sich an die Arbeit machte. An einem anderen Tage half der gleiche Pfarrer einem Landwirth bei starkem Regen die Kartoffeln ausfahren.

— Eine saubere Stadt. Wie sich die Stadt Bari, wo die Prinzessin von Montenegro bekanntlich zum Katholicismus übergetreten wird, auf die Festlichkeit vorbereitet, das können wir der „Tribuna“ entnehmen. Die Presse von Bari veröffentlicht unter Anderem folgende Bemerkungen an die Bürger: Ihre Pflicht sei es, die Straßen von allem Roth zu reinigen — die schmutzigen und zerlegte „Wäsche“ von den Fenstern zurückzuziehen, Ziegen, Hühner, nackte Kinder, herunterstehende Trunkebolden u. s. w. zu entfernen, seinen Unrath auf die Straßen zu schütten, dafür zu sorgen, daß die Kutscher nicht in Lumpen herumfahren u. s. w. u. s. w. — Geschieht das Alles, so werden am 21. October die guten Bareser ihre Vaterstadt wohl selbst nicht mehr erkennen.

— Eine betrunkene Prinzessin. Die ersten Nachrichten, welche der Dampfer „Vei-Ho“ aus Madagaskar nach Frankreich gebracht hat, liegen nach telegraphischen Mittheilungen vor. Danach bestätigt es sich, daß die Gattin des Generalresidenten Laroche im Palaste der Königin Ranavalona von einer Prinzessin geschlagen und der Generalresident, der sie verteidigen wollte, zertrübt worden ist. Diese Prinzessin, eine Schwester der Königin, fröhnt dem Kaiser der

Nur 5 Pf.

loftet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Waffengold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Wegen billiger
Ladenmiete!
neue Feder
Cyld.-o. Anterubr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren, Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

TORF-
STREU
in Waggonen und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.
Ich wohne
Wellrigstraße 33.
Franz A. Mondron,
Gebirgsbau.

I. Qual. Rindfleisch, 60 Pf.
" Kalbfleisch, 60 "
" Schweinefleisch, p. Peil, 70 "
Reines Schmalz, 65 "
Jeden Tag frische Leber- und
Butter, 40 Pf. Albrechtstr. 40.

Schöne Kürbisse
zum Einmachen, auch im Aus-
schnitt zu haben per Pfd. 10 Pf.
Roosstraße 7, 1. Etg. r. 1088*

Für Arbeiter u.
Landleute!
rindl. Arbeitsschuhe gen. M. 4.80
" Schafstiefel f. Bergrat
M. 9.—
" f. Sonntag
M. 7.—
" Pantoffel
M. 4.80
Herrenstiefel von M. 4.50 an,
Frauenstiefel von M. 3.50 an,
solid gearbeitete 1101
Kinderschuhe u. Knopfstiefel
außerordentlich billig.

Rob. Fischer,
Schuh- u. Lederhandlung,
14 Rheingasse 14.

Gekittet wird Glas,
baker, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, so daß es zu allem wie-
der brauchbar ist. S. Hlman,
Rolte Nachf., Rheingasse 23, 2.
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Kostime von
5 Mk. an. **Ganselbeier** von 2 Mk.
50 Pf. an. **Ellse Witz,** Par-
tingstraße 8, Parterre. 4223

Costüme
werden von 5 Mark, 6 Mark
von 2 Mk. 50 Pf. an. **Margaretha Sittler,**
Frankenstraße 23, Parterre.

H. Rusa
empfiehlt sich im Ballfrisiren
Dagheimerstraße 10, Ede Karlsru
Modes.
Güte werden geschmackvoll und
billig garnirt.
G. Menz, Wellrigstr. 3, Hth. P.
Im Frantschneiden
empfiehlt sich **Rath. Mohr,**
582*
Helenenstr. 16, Hth.
Frantschnitter **Val. Petri**
wohnt Al. Dagheimerstr. 5,
Hth. part. 1017

Arbeiterwäsche
wird angenommen u. bill. besorgt.
1091* Helenenstr. 5, Bordh. 2 Tr.

Häusermarkt
Rentables, gut gebautes
Edthaus
in prima Lage, unter sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Off.
u. W. 96 an die Exp. d. Bl.

Bauplatz
an fertiger Straße z. kaufen gef.
Geft. Off. m. näh. Angaben u.
B. 20 a. d. Exp. d. Bl. 697*

Käufe und Verkäufe
Fahrrad
bester Konstruktion, gut erhalten,
preiswerth zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
89 h an die Exp. d. Bl. 89b

Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus
Convers. - Lexicon
neueste Auflage, gegen Raten-
zahlung zu verkaufen. Geft. Off.
unter S. K. 6 an die Expedition
dieses Blattes. a

Gelegenheitskauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassoforanten für die Hälfte des
Werthes abzugeben. 1124
Schützenhofstraße 3, 1.

Eine Salon-Garnitur, Spiegel,
Schreibtisch, Vertikow, Spiegel-
schrank billig abzugeben 1057
Friedrichstraße 44,
Seitentrabau, P.

Ein geb. Kanapee billig zu
verf. Hellmündstr. 52, 1060*

Neue Betten, vollst., von 55 Mk.
an, Kleiderst., Kommode,
Sopha, Bettomane billig zu ver-
kaufen. Langgasse 3, Part. 130

Eine gebrauchte Bettstelle mit
Sprungbühne u. Stühler
Matratze billig zu verkaufen bei
F. Bontler,
687*
Roosstr. 5, Parterre.

Ein schönes Bett wegen
Mangel an Raum billig zu
verkaufen. Händlerverboten. Adler-
straße 53, Hth. Part. 1086*

1 großer Arbeitstisch
mit 2 Schubl., amerik. Stuhl,
div. bewegl. Gasarme, gußeis.
Wasserablauf, eis. und bleierne
Gasdreh u. a. m. 1008
Näheres Gr. Burgstr. 16, 1 r.

Zu verkaufen
Emserstraße 44, 1., eine
rothlackeiserne Treppe
von 8 Treppen, lang 1.44, breit
0.25 und hoch 0.18 m, ferne
2 Central Gewehre, Kaliber
12 u. 16, 1 eiserne T. Schiene,
3.50 m lang, 0.20 m hoch, so-
wie 1 Bettstelle. 1164

Ein noch neuer
Winter-Paletot
sch. Prad für schmale Figur ab-
zugeben. Näheres
Gr. Burgstraße 16, 1 r.

Ein brauner gut erhalt. Heber-
zieher mit abnehm. Kragen
für 5 Mk. zu verkaufen.
a
Wörthstraße 1, 3 St.

Nähmaschinen und
2 Vorthüren billig zu
verkaufen. **Fr. Bollinger,**
Nerobergstraße 21. 1149

Schwungrad
eis. mit eis. Bod., 2 Drebel billig
zu verkaufen. **Fr. Bollinger,**
Nauritusplatz 3. a

28 Michelsberg 28.
Alle Sortengebrauchte
Defen, Herde
billig zu verk. **Gg. Jäger,** 1023

Ein junger rothfarbener Hund
zu verkaufen. 982*
Helenenstr. 15, Bordh., Dach.

Denken Sie
bei Aufgabe von kleinen
Anzeigen an dieses Blatt.
Sie sparen Geld und
haben Erfolg.

Ein kleines Zimmer
für 1 Person zu verm.
Adlerstraße 56. 1039

Möb. Zimmer
Villa Nizza,
Leberberg 6.
Schön möblirtes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Albrechtstraße 37, Part.
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

Dagheimerstr. 26
Wittich, 1 St. 1, erh. anst. d.
neute Kost, auch Logis. 812

Helenenstr. 14, Hth. 1.
erhält ein anst. Fräulein schön
möbl. Zimmer. 1011*

Hellmündstraße 56,
Laden, erhalten 2 junge Arbeiter
Kost und Logis. 1099

Hermannstraße 1
ist ein schön möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten. 478

Junger, anständiger Mann er-
hält billige Pension. Näh.
Hermannstraße 16, Part. 640*

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis. Näheres
Hermannstr. 26, 1 St. h. r. 634*

Karlstraße 2
an anst. d. Ladenmädchen oder
Herrn zu verm. Näh. im Laden.

Manergasse 8, Hth. 2 St. r.
erhalten 1-2 reinkl. Arbeiter
Logis. 1010*

24 Platterstr. 24
3 rechts, ein einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten.

Röderstr. 19,
schönes gut möbl. Zimmer zu
verm. Näh. Part. im Geschäft.

Röderberg, Neubau
ist ein Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. Näh.
Steingasse 2, Parterre. 1114

Schachtstraße 3, Part. r.
erhalten reinkl. Arbeiter bill.
Kost u. Logis. 1085*

Schachtstraße 20, 2 St. l.
möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 979*

Schachtstraße 26, P.
schön möbl. Parterre-Zimmer zu
verm. 1093* G. Weisenberger.

Schachtstr. 13,
beizbare Mann. zu verm. 939

Schachtstraße 30
zwei beizbare Mannsarden zu ver-
mieten. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer mit Zubehör per
gleich zu vermieten. 149

Steingasse 18
Bordheraus. Eine Dachwohnung
2 Zim. Küche u. Bad. auf gleich
oder später zu verm. 1001

Steingasse 25, Dachwohnung
mit Zubehör auf gleich zu
vermieten. 954

Steingasse 29,
Bordher., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459

Walramstraße 35
(Glasabst.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf gleich zu ver-
mieten. 4701

Wellrigstraße 7
beizb. Mann. an einz. Pers. z. vm.

Stallung für 1 Pferd
zu verm. 1039
Adlerstraße 56.

Möb. Zimmer
Villa Nizza,
Leberberg 6.
Schön möblirtes Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Albrechtstraße 37, Part.
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

Dagheimerstr. 26
Wittich, 1 St. 1, erh. anst. d.
neute Kost, auch Logis. 812

Helenenstr. 14, Hth. 1.
erhält ein anst. Fräulein schön
möbl. Zimmer. 1011*

Hellmündstraße 56,
Laden, erhalten 2 junge Arbeiter
Kost und Logis. 1099

Hermannstraße 1
ist ein schön möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten. 478

Junger, anständiger Mann er-
hält billige Pension. Näh.
Hermannstraße 16, Part. 640*

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis. Näheres
Hermannstr. 26, 1 St. h. r. 634*

Karlstraße 2
an anst. d. Ladenmädchen oder
Herrn zu verm. Näh. im Laden.

Manergasse 8, Hth. 2 St. r.
erhalten 1-2 reinkl. Arbeiter
Logis. 1010*

24 Platterstr. 24
3 rechts, ein einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten.

Röderstr. 19,
schönes gut möbl. Zimmer zu
verm. Näh. Part. im Geschäft.

Röderberg, Neubau
ist ein Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. Näh.
Steingasse 2, Parterre. 1114

Schachtstraße 3, Part. r.
erhalten reinkl. Arbeiter bill.
Kost u. Logis. 1085*

Schachtstraße 20, 2 St. l.
möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 979*

Schachtstraße 26, P.
schön möbl. Parterre-Zimmer zu
verm. 1093* G. Weisenberger.

Steingasse 31 ist e. schönes
beizbares
Dachzimmer an eine einzelne
Person sofort zu vermieten. 1167

Walramstraße 13, 1. St. l.
möbl. Zimmer, straßenwärts,
billig zu vermieten. 1089*

Wellrigstraße 18
Hth. 3. St., erh. reinkl. Arbeiter
gute Kost und Logis. a

Wellrigstr. 32 erhält ein
reinkl. Arb.
Kost und Logis. 260

Stellen-Gesuche:
Ein Lehrer
jung, verheiratet,
sucht Stellung
in kaufmännisch. Betrieb, Lebens-
stellung bevorzugt. Cautions kann
in jeder Höhe gestellt werden.
Off. unter 82 b an die Exp.
d. Bl. 82b

Junger strebsamer Mann, der
6 Jahre gedient, Sergeant ge-
wesen, sucht irgend welche Ver-
trauensstellung. 1018*
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen empfiehlt sich in
Kleider- und Wäschean-
gelegenheiten. Ob. Karstr. 12, Parterre.
Graves Mädchen aus besserer
Familie sucht Stelle als Haus-
oder Alleinmädchen. Näh. bei
Fr. Volk, Bleichstr. 33, 5. 1. St.

Eine junge zupack. Frau sucht
Monatst. o. ähnl. Stell. N.
Cassestr. 10, St. Dachtop. 940

Ein tüchtiges Mädchen em-
pfehlte sich im Waschen, Putzen
Näher. Wörthstr. 18, 2d. D.

Offene Stellen:
Stellung erh. Jeder
schm. über-
astbin. Ford. p. Post. Stell. Aus-
wahl Courier, Berlin-Westend. 40b

Reisender, nicht
unter
30 Jahre, resp. Erscheinung, un-
verheiratet, wird für dauernd
gesucht. Offerten mit kurzem
Lebenslauf und an die Exp.
d. Bl. unter W. 25 zu richten.

Ein
Drucker-Lehrling
für eine hies. Buchdruckerei
gesucht. Näheres zu er-
fragen in der Exped. des
Wiesb. General-Anzeigers

Tüchtiger
Büchler u. Gelbgießer
für dauernd gesucht. 1023
Heinr. Krauss, Wiesbaden.

Bauschreiner
(tüchtige Bauschreiner) gesucht.
1141
Karlstraße 30.

Ein **Schneiderlehrling**
gesucht bei Johann Kehler in
Hahmannshausen. a

Lehrling gesucht
bei G. Wendler, Bau- und
Herbichhoffer, Karlstraße 28. a

Zweites Lehrlingmädchen
für ein gemischtes Waarengeschäft
in einem Handbühnen am Rhein
gesucht. Off. bef. unt. L. R. 12
die Exp. d. Bl.

Geb. erf. Frau sucht Stell.
als Gesellschaftin o. Kranken-
pflegerin. Geft. Vorstellungen n.
930* Westendstr. 18, 5. 3.

Mädchen können das Kleider-
machen meist unentgeltlich
erlernen. 997*
Schlichterstraße 11, 1. St.

Kaufmädchen gef. Näheres
in der Exp. d. Bl. 945

Monatsfrau gesucht.
Westendstraße 4. Neiffert.

Wiesbaden 17. October 1896.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter.

Unter Protektorat I. M. der Kaiserin und Königin Friedrich.

Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Sämtliche Kurse haben begonnen; der Eintritt kann jeder Zeit erfolgen.

Auskunft und Anmeldung bei der Vorsteherin

Frl. H. Ridder.

1076

Theile einem hochgeehrten Publikum hierdurch mit, dass ich meine Wohnung nebst Institut für Gymnastik, Tanzen und Fechten von heute ab nach

Mauritiusstr. 10

verlegt habe und bitte das seitherige Wohlwollen mir auch in der neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Mauritiusstrasse 10.

Extra-Tanz-Cursus

zu jeder gewünschten Zeit erteilt

G. Diehl, Hellmündstraße 29, I.

NB. In meinen Tanz-Cursen wird kein Musikgeld berechnet, da ich selbst in meinem Unterricht spiele (Clavier). Auch wird das Tanzen unter der größten Verschwiegenheit gelehrt.

1061

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734,

Sehr alte Kornbranntwein,

viel gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von C. F. Wagerfleisch, Weimar a. d. Ostsee.

Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734.

Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

C. Adler, Hofl. am Markt.
W. H. Heine, Birk, Adelheid- und Drankensstraße-Ecke.
C. Drobil, Albrechtstr. 16.
G. Blicher Nachf., Wilhelmstraße 24.
Fr. Blank, Bahnhofsstr. 12.
F. C. Bürgener, Hellmündstraße 27 u. Moritzstr. 64.
Det. Enders, Michaelsberg 12.
August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. 4.
Sch. Eiser, Marktstr. 19.
Bernh. Erb, Marktstr. 2.
Carl Erb, Nerostraße.
J. E. Gruel, Wellrichstr. 7.
J. Haub, Rühlstraße 13.
Ad. Haybach, Wellrichstr. 22.
Chr. Keiper, Weyerstraße 34.
F. Kitz, Albrechtstr. 79.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
Louis Lendle, St. Peterstr. 18.
Georg Mades, Rheinstr. 40.
H. Mosbach, Kaiserstr. 11.
W. Piroth, Kronenstraße.
J. Rapp, Goldgasse 2.
J. M. Roth Nachf., Burgstr. 1.
Fr. Rompel, Ecke Neu- und Mauerstraße.
Chr. Rühl Wwe., Hefnergasse 2.
H. Schira, (Zuh. Carl Wern), Schillerplatz 2.
Oscar Siebert, Taunusstr. 1.
C. A. Schmidt, Helene- und Bleichstraße-Ecke.
Gg. Stamm, Delaspeestraße 5.
Fr. Strasburger Nachf., Emil Sees jr., Kirchgasse u. Ecke Faulbrunnstraße.
Ad. Wirth Nachf., Kirchg. 1.
F. W. Weber, Moritzstr. 18.

Hühner- u. Taubenfutter

1a. Mischung 25 Pfd. Mark 2.00.

feine Mischung 25 Pfd. Mark 1.75.

1a. Qualität Vogelfutter, staubfrei:

Canariensaft, Haselkern, Haussaat u. Sommersaat
1 Pfund 20 Pfg., 5 Pfund 1.18 Pfg., 10 Pfund 1.16 Pfg.

Mohn, Hirse, Salatamen, Ameiseneier billigst

Stiftstraße 13, Aug. Kunz, Stiftstraße 13.

P. P.

Mit dem Heutigen habe ich am hiesigen Platze, Marktstrasse 34, neben dem „Hotel Einhorn“, ein

Cigarren- und Cigaretten-Geschäft

eröffnet.

Einem verehrl. Publikum halte mich unter Zusicherung von nur 1a Qualitäten bei reeller Preisnotierung bestens empfohlen.

1155

Achtungsvoll

Rudolf Müller.

1861 gegründet.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine **superfeine Liqueure**

in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Mocca Anisette, Pfefferminz,
Persica, Ingwer, Cacao etc.

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per 1/1 Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hotel.

Friedrichstrasse 35.

1861 gegründet.

In Tausenden von Detailgeschäften ist

Voigts Lederfett

als das Beste überall anerkannt, ein zuverlässiger und beliebter Verkaufartikel.

Zu haben in Dosen zu 10, 20, 40, 70 - 1/2 doch achte man auf Etikett und Firma

Th. Voigt, Würzburg.

Spezialität:

russische Filzschuhe

in allen Größen, Höhen, Weiten, Heberstiefel, Genußschuhe schwer gefüttert, per Paar Mk. 1.— u. 1.20.

Aufnähschalen

Schwarz und braun, nicht pol. wird aufgeschritten,

Einlegesohlen

in Stroh, Filz, Kork, Korkboar etc. empfiehlt 1104

Robert Fischer,
Schuh- u. Lederhandlung
Mehrgasse 14.

Franz Kuhn's

Alabaster-Creme, 1.10 und 2.20 Mk. und Creme-Seife, 60 und 80 Pfg., amtlich attestiert, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser etc. Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe. Erhält den Teint blendend weiß und jugendlich. Man achte genau auf die Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. In Wiesbaden nur allein bei Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3. E. Moschus, Drogerie, Taunusstr. 26 und Otto Siebert, Drogerie, vis-à-vis dem Rathaus. 7326

Liebig's Fleischfüttermehl

bestes Hunde- und Geflügel-Mast-Futter von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

Hexamer, 648

große Burgstraße 10.

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausgeführt, sowie Putze von 50 Pfg. an schon garniert.

Kirchhofgasse 2, 3. Stock

Die Buchdruckerei des Wiesbadener Verlags-Anstalt

Adresskarten
Avisekarten
Cataloge
Circulars
Eintrittskarten
Facturen
Familienanzeigen
Formulare
Geschäftsempfehlungen
Gratulationskarten mit Couverts
Lieder
Loose
Menus

Friedrich Hannemann
26 Marktstrasse 26
liefert
sämmtliche Drucksachen
in kürzester Frist, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Rotationsdruck
für
Massen-Auflagen
von
Prospecten, Circularen etc.

Mittheilungen
Notas
Placate
Preislisten
Programme
Prospecte
Quittungen
Rechnungen
Speisekarten
Statuten
Verlobungskarten
Visitenkarten
Weinkarten

Freundliche Erinnerung an Engelhardt's Malzkaffee

ächt nur in Packeten.

Wichtig für jed. Gaskonsumenten. Gasglühlicht Martini,

das beste Glühlicht der Gegenwart, über 120 Gasnerkerzen Lichtstärke, ein Resultat, welches bis jetzt noch nicht erreicht worden ist.

Kompletter Brenner 3.30 Mark.

Glühkörper 1.20

Wenn abgeholt und im Abonnement billiger.

Es liegt im Interesse eines jeden Gaskonsumenten, sich von der Vorzüglichkeit dieses Lichtes zu überzeugen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehlen gleichzeitig alle Arten Gaslampen, Lüster, Gasheerde u. s. w. durch Ersparung der Bodenmiete zu staunend billigen Preisen.

979

Gebrüder Weingärtner,

Installations-Geschäft,

5 Faulbrunnstrasse 5.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten, 129

Gerde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und Bettstühle, Aufsätze, Capitäle etc.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße

Wilhelm Rau, Bleichstraße

Nr. 10, Nr. 19.

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligenzeugniß besitzt. Für später wird feste Stellung und entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gef. Off. unter M. L. 50 an die Exp. des General-Anzeigers.

Heute Abend 6 1/2 Uhr findet im Kgl. Schlosse ein Diner zu etwa 14—16 Gedecken statt, zu welchem u. a. geladen sind: 3. Kgl. Hoh. die Prinzessin Luise, 3. Durchl. Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe, Se. Exz. der frühere Oberhofmarschall von Liebenau mit Gemahlin, Polizeipräsident Prinz von Ratibor und Intendant von Hülfsen.

Um 7 1/2 Uhr werden sich Ihre Majestäten zur Festvorstellung „Ingwilde“ in das Kgl. Theater begeben. Nach derselben findet in der Wohnung des Herrn Intendanten von Hülfsen ein Souper statt, an dem außer dem Kaiser nur das männliche Gefolge des Kaisers und der frühere Generalintendant des Münchener Hoftheaters, Herr von Persall, theilnimmt.

Morgen Mittag wird das Zarenpaar von Darmstadt zum Gegenbesuche bei dem Deutschen Kaiserpaar hier eintreffen und an der für 2 Uhr festgesetzten Frühstückstafel theilnehmen.

Ueber die prachtvolle Ausschmückung der Stadt und einzelner Geschäfte werden wir später berichten.

Das Zarenpaar in Wiesbaden.

Wiesbaden, 18. October.

Alle Zweifel darüber, wie das Zarenpaar von Darmstadt auch Wiesbaden besuchen, die in der Presse und im Publikum zum Gegenstand der Erörterung gemacht wurden, sind gehoben. Es ist zur Thatsache geworden, daß auch Wiesbaden die hohe Ehre dieses Besuches zu Theil wurde, der selbstverständlich nur einen privaten Charakter trug. Ein glückliches Zusammentreffen ist es, daß an zwei auf einander folgenden Tagen zwei mächtige Herrscherpaare in unsern Mauern ihren Einzug hielten. So entbot denn der prächtige Festschmuck, den unsere schöne Bäderstadt zu Ehren des deutschen Kaiserpaars angelegt hatte, auch dem Zarenpaare ein freundliches Willkommen. In den Straßen, die daselbst auf seinem Wege zur russischen Kirche passiren mußte, hatte sich schon in den frühen Vormittagsstunden eine zahlreiche Menge aufgestellt, welche die hohen Herrschaften, deren Besuche in den europäischen Hauptcentren 3. H. im Vordergrund des politischen Interesses stehen, über welche die Zeitungen tagtäglich lange Spalten brachten, nun einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Auch unsere Nachbarn hatten ein großes Contingent der Schaulustigen gestellt. Eine militärische Postenkette, welche 2 Compagnien Infanterie in der Wilhelmstraße, Taunusstraße und um die russische Kapelle und die Artillerie in der Weisberg- und Kapellenstraße gebildet hatten, hielt im Verein mit der Polizei und Gendarmen in musterhafter Ordnung die Straßen frei, welche das russische Herrscherpaar passirte. Auf dem Taunusbahnhof war, ähnlich, wie früher beim Empfange des deutschen Kaisers, am oberen Ausgange des Bahnsteiges als Durchgang eine zeltartige Bedachung, die zu beiden Seiten mit Blumen und Topfpflanzen geschmückt war, hergerichtet und der Durchgang mit einem Teppich belegt. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden die Herren: Regierungspräsident von Tepper-Bastli, Polizeipräsident Prinz von Ratibor, Oberst und Regimentscommandeur Vohlschlag von Löwenburg, Eisenbahnpräsident Veder-Frankfurt, sowie die augenblicklich hier weilenden russischen Generale Gurko und Karimjew. Etwa zehn Minuten vor der auf 10 Uhr 40 Minuten Vormittags festgesetzten Ankunft des Kaiserpaars fuhr die Großfürstin mit ihrer Hofdame in offener Equipage zum Empfange an dem Bahnsteig vor. Pünktlich zur festgesetzten Zeit lief der aus 5 Wagen, 2 Salonwagen und 3 Wagen erster Klasse der Rhein-Riedarabahn, bestehende kaiserlich russische Sonderzug in den Bahnhof ein. Dem Salonwagen entstieg zuerst die Jarin und ihre Schwester, die Großfürstin Sergius, welche in farneisener, lebhafte in grüner Sammetrobe von gleichem Schnitt, dann der Jar in dunkler Zivilkleidung mit Umlinien und Großfürst Sergius ebenfalls in Zivilkleidung. Die Großfürstin Constantin war den hohen Gästen bis zum Salonwagen entgegengegangen.

Nach herzlichster Begrüßung fuhr die hohen Herrschaften, im ersten offenen Zweispänner das Zarenpaar und die Großfürstin Constantin, letztere auf dem Rücksitz, in zweiten Wagen der Großfürstin und die Großfürstin Sergius und dann das Gefolge direkt nach der russischen Kapelle. Im Gefolge des Kaiserpaars befanden sich der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers Generaladjutant von Richter, Generaladjutant Hesse, Flügeladjutant Gaddon, die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Ihre Durchlaucht Fürstin Galitzin und der dem Großfürsten Sergius attachirte Generaladjutant von Stepanow. Den Majestäten voran fuhr die Herrin Regierungsräthin von Tepper-Bastli und Polizeipräsident Prinz Ratibor. Die spalterbildende Menge begrüßte das Kaiserpaar mit Hurrarufen, für die daselbst freundlich dankte. Als die Majestäten an der griechischen Kapelle ihren Wagen verlassen, trat Se. Exzellenz der Großherzog von Luxemburg, zu begrüßen. Der russische Erzpriester Probst von Protodopow empfing dieselben an dem Portale mit seinen beiden Diakonen, reichte ihnen das Kreuz zum Kusse und das Weihwasser (heiliges Wasser aus dem Jordanflusse) dar und geleitete sie zu dem für sie bestimmten Ehrenplatze. Die Majestäten nahmen aber inmitten der übrigen kaiserlichen Familie Platz. Im Ganzen waren etwa hundert Personen anwesend, darunter der russische Gesandte v. Oseroff mit Gemahlin aus Darmstadt, der russische Generalkonsul von Taunusgarten mit Gemahlin und Frauenin Schwestern, der russische Vicekonsul von Straube aus Frankfurt a. M., der hier zur Kur weilende Feldmarschall Graf von Gurko mit seiner Familie und die Notabilitäten der hiesigen russischen Colonie. Der russische Sängerkorps trug die von Herrn Erzpriester von Protodopow komponirte Messe in Es-dur in ganz vorzüglicher Weise vor. Nach derselben empfingen die Fürstlichkeiten das Kreuz zum Kusse und das heilige Wasser (Abendmahl).

Die Handlung-Geremonie bildete den Schluß der gottesdienstlichen Handlung. Nach derselben besichtigte der Kaiser die schönen Gemäldes und die dekorativen Einrichtungen der Kapelle, nahm jedoch von einer Inaugurationsfeier des Marktorfopphags der Herzogin Elisabeth Abstand. An den Herrn Probst richtete der Kaiser einige Worte, daß es ihn freute, habe, die schöne Kirche in Wiesbaden zu sehen und die herrlichen Gesänge zu hören. Der Probst dankte gerührt und versicherte dem Kaiser, daß der heutige Tag der glücklichste seines Lebens sei. Hierauf fuhr die Fürstlichkeiten direkt zum Parthotel, wo im engsten Familienkreise das Diner stattfand, an dem das Kaiserpaar, das Großfürstenpaar Sergius und die Großfürstin Constantin Theil nahmen.

Das Menu für die Tafel war von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Großfürstin Constantin befohlen und verzeichnete folgende Speisen: Hors d'oeuvre à la russe, Potage à la russe, Vol au vent de perdreaux à la périgouise, Sell de choyrouil roti Salade, Compote, Asperges en branches, Glace panaché, Pâtisserie, Fromage assorti, Fruits, Dessert. Die Weine waren: Wodka, Madeira very old, Hochheimer Mousseux, 1886r Pommard und 1889r Schloß Johannisberg. — Für das Gefolge fand im Nebenraume der Kapelle statt, zu der 20 Personen geladen waren. Nach der Tafel zeichneten die russischen Majestäten vermittelst eines Bräutlings ihre Namenszüge in eine Fensterscheibe des Balkonzimmers im „Parthotel“ ein, die schon verschiedene fürstliche Namenszüge trägt u. a. auch denjenigen des Königs von Dänemark. Vor ihrer Abfahrt aus dem Hotel sprachen der Kaiser und die Kaiserin dem Hotelbesitzer Herrn Neudorff ihre Allerhöchste Anerkennung über die schöne Ausschmückung der Räume aus.

Um 2 Uhr war die Rückfahrt der hohen Gäste über Frankfurt nach Darmstadt festgesetzt. In der Wilhelmstraße bildeten wieder die Polizei und das Militär Spalier. Die Großfürstin geleitete die Fürstlichkeiten wieder zum Bahnhof, woselbst sich dieselben Personen wie zum Empfange zur Verabschiedung, außerdem Herr Probst von Protodopow mit Gemahlin, eingefunden hatten. Ueberaus herzlich verabschiedete sich das Kaiserpaar von der Großfürstin Constantin und reichte auch einzelnen der anwesenden Herren zum Abschiede huldvoll die Hand. Der Kaiser beabsichtigte nachmittags dem Rennen in Frankfurt beizuwohnen.

Locales.

Wiesbaden, 19. October.

Den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin beabsichtigen die inactiven Officiere, in üblicher Weise bei einem gemeinschaftlichen Mittagssmah im „Hotel Victoria“ zu feiern.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist gestern Abend von Coblenz hierher zurückgekehrt und hat im „Raffener Hof“ Wohnung genommen. Heute Morgen 11 Uhr reiste der Großherzog zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach Cronberg, von wo er heute Abend wieder hier eintrifft.

Personalnachrichten. Dem ersten Staatsanwalt am Landgericht in Emsburg, Herrn Feinmann, ist der Titel „Geheimer Justizrath“ verliehen worden. — Dem bisherigen Führlin im Führlin-Regiment von Gersdorff (Heffisches) Nr. 80, jetzigen Referenten Victor Hünnekeus zu Revalaer im Kreise Geldern, ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Dienstjubiläum. Herr Joh. Fr. Daniel, der bekannte Orchesterdirigier der hiesigen Curkapelle, feiert heute auf eine 30jährige Diensthzeit zurück. Möge es dem pflichterfüllten treuen Beamten vergönnt sein, noch recht lange seines Amtes zu walten.

Curhaus. In Folge des im großen Saale stattfindenden Festes der 25. Generalversammlung des Internationalen Vereins der Badbesitzer fallen die beiden Concerte des Cur-Orchesters heute Dienstag aus.

Die Museumstraße wird zum Zwecke der Aufstellung von Gas-Candelabern auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Großfeuer meldeten heute Vormittag kurz von 7 1/2 Uhr die Sturmglöden, wodurch die gesammte freiwillige Feuerwehr alarmirt wurde. Eine an der Mainzerstraße belegene, Herrn Landwirth Göttel gehörige, mit Stroh- und Fruchtvorräthen gefüllte Scheune stand in hellen Flammen. Die freiwillige Feuerwehr brachte nicht in Thätigkeit zu treten. Die Mannschaften der Feuerwache löschten das Feuer ab. Wie wir hören, wurden heute Vormittag zwei der Brandstiftung verdächtige Individuen, welche sich vor dem Brande in jener Gegend verdingt herumtrieben und beobachtet wurden verhaftet. Die Scheune ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Ein frecher Einbruch-Diebstahl wurde gestern Vormittag während des Morgengottesdienstes in dem Laden des Lebensmittel-Consumgeschäftes, Schwalbacherstraße 49, verübt und hierbei die Ladenkasse ihres Inhalts von angeblich etwa 150 bis 200 M. beraubt. Man glaubt dem Thäter auf der Spur zu sein.

Eisenbahnunfall. Aus Radesheim, 18. Okt., wird uns gemeldet: In hiesigem Stationsterrain entgleiste gestern Mittag gegen 4 Uhr bei dem von Frankfurt kommenden Personenzuge die Maschine. Einige nachfolgende Züge mußten überseht werden, bis die Verkehrsbehörden befohlen war. Von Fahrgästen und dem Zugpersonal kam Niemand zu Schaden.

Schnee vor Nachtfrösten. Die Vorhersage des nächsten Wärmeminimums hat in den letzten Jahren die Meteorologen stark beschäftigt, da es für Gärtner, Weinbauer und Landleute überhaupt wichtig ist, im Frühjahr zu wissen, ob ein Nachtfröste zu erwarten ist. Diese den jungen Pflanzen und blühenden Fruchtbäumen so sehr bedrohlichen Nachtfröste können bekanntlich durch Schmelzfeuer, die man in den Gärten und Weinbergen anzündet, so daß sich eine Rauchwolke über dem Gelände bildet, welche die Wärmestrahlung hindert, bis zu einem gewissen Grade unschädlich gemacht werden. Herr Kammermann, Assistent am Genfer Observatorium, ertheilte den Gärtnern und Weinbauern folgenden Rath, den er ausdrücklich als einen bereits in den Handbüchern der Meteorologie aufgeführten bezeichnet: „Man bestimme jeden Abend (in der gefährlichen Zeit) den Thaupunkt und wird dann sicher darauf rechnen können, daß die Nachttemperatur nur selten unter denselben hinabgehen wird, denn wenn das geschähe, müßte sich alsbald eine starke Wasserverdichtung bilden, welche latente Wärme frei macht und die Lufttemperatur wieder erhöhen würde. Diese sehr praktische Vorschrift ist von den Interessenten bisher sehr wenig beachtet worden, und es dürfte sich empfehlen, daß sich in Wein- und Obstbaugärten Centralanthalten aufstellen, welche die Bestimmung vornahmen und den Ummwohnern etwa durch einen Kanonenschuß mittheilen, wenn Gefahr im Verzuge liege.“

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 19. October.

Brandstiftung. Das Schwurgericht sprach in seiner heutigen Sitzung, der ersten der Session, den Tagelöhner Josef Hornstadt von hier von der Anklage, am 12. Mai den Versuch gemacht zu haben, das Haus, Hauptstrasse 5, dahier, als ein zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude, vorsätzlich in Brand zu setzen, frei, unter sofortiger Entlassung des Mannes aus der über ihn verhängten Untersuchungshaft. H. bewohnte an dem kritischen 12. Mai ein Nachbarzimmer in dem erwähnten Hause. Etwa 14 Tage vorher hatte es zwischen ihm und seiner Frau eine Scene gegeben, weil er ein Bett verkauft, der Hausherr jedoch unter der ausdrücklichen Zustimmung der Frau H. das nicht hatte zugeben wollen, und H. drohte der Frau bei dieser Gelegenheit: „Das Bett

das bezahle ich Dir noch!“ In diesem selben Bett kam am 12. Mai Mittags, und zwar an 4 Stellen zugleich, Feuer aus. Nachbarn, welche, durch den aus dem Fenster dringenden Rauch angelockt, in der Stube erschienen, sahen den stark angetrunkenen Angeklagten unthätig und ohne daß er sich bis dahin auch nur im Geringsten um den Brand bekümmert hätte, daselbst. Auch bei den Geschworenen bestand kaum ein Zweifel darüber, daß der Angeklagte das Bett angezündet habe, zu einer Verhütung der einzigen Schuldfrage kamen sie anscheinend nur um deswillen nicht, da es ihm um die Inbrandsetzung des Hauses nicht zu thun gewesen sei.

Aus der Umgegend.

Stille, 18. Oct. Freitag Nachmittag haben sich zwei Buben im Alter von 9—10 Jahren von Hause entfernt, ohne bis jetzt beizukehren. Dieselben nahmen Brod, Wurst, Tabak etc. mit; ihren Kameraden sagten sie, sie gingen nach Amerika zu den Wilden. Die Eltern der Jungen sind in großer Aufregung. — Es ist dies seit kurzem der zweite Fall, indem vor einigen Wochen 2 größere Jungen, die eine auswärtige Schule besuchten, durchbrannten, nachdem einer seiner Mutter 100 M. weggenommen hatte.

Langenschwalbach, 18. Oct. In diesen Tagen ist mit dem Bau des dritten Reservoirs der Wasserleitung an dem oberen Schmiedberg begonnen worden. — Die Arbeiten an der Wasserleitung sollen übrigens so beschleunigt werden, daß die Leistung nebst den Anschlüssen bis zum nächsten Sommer fertiggestellt sein kann.

Oestrich, 18. Oct. Dem Winger Kaspar Ettwein dahier vererbte am 15. d. Mts. ein trübseliges Kind am Milzbrand.

Oestrich, 18. Oct. Durch Beschluß des Herbstauschusses ist für die ersten Tage der nächsten Woche eine Vorlese in hiesiger Gemartung gestattet. Desgleichen auch in unserer Nachbar-Gemartung Mittelheim. Die Gemeinde Winkel hatte bereits für die letzten Tage vergangener Woche eine Vorlese anberaumt.

Mittelheim, 18. Oct. Wie in unserer Nachbar-Gemartung Winkel und von demselben Unternehmer soll in Kürze auch dahier eine Wasserleitung mit Anschluß in die Häuser errichtet werden.

Salzgarten, 18. Oct. Eine Wasserleitung mit Anschluß in die Gebäude soll auch hier demnächst zur Ausführung gelangen. Das Project wird hier allgemein freudig aufgenommen.

Kerkerbach, 18. Oct. Die Bahn durchs Kerkerbachthal soll in nächster Zeit weiter gebaut werden. Bereits ist dieselbe von der Bahnbahn aus durch eine holländische Privat-Gesellschaft in Hecholzhausen erbaut und hat sich bis jetzt sehr gut rentirt, da z. B. im letzten Jahre 7 pEt. Dividenden verteilt wurden. Man will Kerkersbach als Endstation ins Auge fassen, da dieser Ort von der neuen Staatsbahn, die von Erbach nach Herborn führt, berührt werden wird. Unsere Bevölkerung hofft von diesem Unternehmen ein Aufblühen der Industrie, da in dortiger Gegend Erze in Menge zu finden sind.

Reilbach, 18. Oct. In vergangener Nacht brach in der Hofstraße des Landwirthes Joseph Ort Feuer aus, das die Scheune und Stallungen einschloß. Der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus und Nachbargebäude zu schützen.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 18. Oct. Heute Morgen gegen 10 Uhr wurde in dem Hause Mohrenstraße 53 der Rechtsanwalt und Justizrath Meier Levy von mehreren in den 20er Jahren stehenden Männern ermordet. Der Körper des Ermordeten ist mit vielen Wunden bedeckt. Es wurden vier Männer bemerkt, welche um diese Zeit das Haus verließen und auch verfolgt wurden. Als sie sich verfolgt sahen, riefen sie, um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken: „Haltet ihn, haltet ihn!“ Es ist bisher noch nicht bekannt, ob einer der Thäter verhaftet wurde. — Ueber die Mordthat wird noch Folgendes bekannt:

Die Mörder kamen gleichzeitig mit dem Baderburschen zwischen 1/2 6 und 6 Uhr in das Haus. Während nun zwei derselben Wache hielten, gingen die beiden andern die Treppe hinauf und gelangten vom Flur aus auf den im Hofe belegenen Balkon und von diesem in das Eßzimmer. Vom Eßzimmer wandten sie sich links in das Schlafzimmer, in welchem sich Justizrath Levy mit seiner Gattin befand. Das Ehepaar sah die Leute kommen und setzte sich zur Wehr. Der Justizrath Levy erhielt 4 Dolchstiche, einen in den Rücken, einen in die linke Schulter und zwei zwischen die rechten Rippen. Seine Gattin erhielt ebenfalls einen Stich in den Arm. Der in demselben Hause 3 Treppen hoch wohnende Tapezierer Bogt hatte Silberseife gehört und auch zwei Männer vom Balkon über den Flur wieder hinabklettern sehen, doch wagte er sich nicht auf den Flur hinaus. Aus den Umkleiden läßt sich schließen, daß es sich nur um einen Raubact handelte und nicht um einen Raubmord, denn es wurde nichts geraubt. Die neben dem Bett befindliche goldene Uhr des Justizraths wurde ebenfalls nicht fortgenommen. Die ganze Mordscene spielte sich in einem Zeitraum von 5 Minuten ab. Der Verlorbene war Vorstandsmittel der Anwaltskammer und ist sehr bekannt durch seine Commentare zur Civilsachenordnung, welche er in Gemeinschaft mit dem Geheimrath von Wilmowski verfaßt hat. Er stand im 63. Lebensjahre. Der Mord erregt ungeheures Aufsehen. Bis jetzt soll 1 Person verhaftet sein; ob es einer der Thäter ist, erschreint zweifelhaft.

Berlin, 19. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 2 Burschen als des Mordes an dem Justizrath Levy verdächtig, von der Kriminal-Polizei verhaftet, doch scheint es nicht, als befänden sich die Attentäter unter ihnen. Nach der That wurde ein junger Mensch durch einen Radfahrer festgenommen, doch hat es sich bis jetzt nicht erwiesen, ob derselbe an dem Mordethat theilhaftig war. Auf die Ergreifung der Verbrecher sind 500 M. Belohnung ausgesetzt. Ob ein Nachakt vorliegt, ist noch nicht definitiv festgestellt. Nach einer neuen Version soll es sich um den Plan des Raubes einer großen Geldsumme, die sich nach einer Zeitungsmeldung bei Levy befanden sollte, gehandelt haben. Der Thäternahme an der That verdächtig ist auch ein ehemaliger Bureauhilfs des Justizraths Levy, der wegen eines Diebstahls von der Criminalpolizei gesucht wird. Der junge Mensch soll einmal dabei ertappt worden sein, wie er auf demselben Wege, den jetzt die Verbrecher genommen haben, in die Wohnung eingedrungen ist. Die Leiche des Er-

morbeiten wurde gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr nach dem Leichenhause gebracht. Von den vier Stichen welche der Justizrat Levay erhielt, war der letzte tödlich. Er traf die Kehlschleimhaut und durchschnitt hier die große Arterie, wodurch eine Verblutung herbeigeführt wurde. Der Todeskampf währte etwa drei Stunden. Ueber die Mörder konnte Levay nichts mehr aussagen. Als der Sarg geschlossen wurde, spielten sich in der Wohnung herzerregende Szenen ab. Die Ehefrau des Ermordeten warf sich über den Körper desselben und mußte mit Gewalt entfernt werden. Die Polizei glaubt, daß die Verdachten keinen Mord beabsichtigt hatten, sondern einen Einbruch, sowie daß es sich nicht um gewöhnliche mäßige Verbrecher handelt, weil sie mit großer Ungeschicklichkeit zu Werke gegangen sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 19. Oct. Im Residenz-Theater hat die neue Gesangsposse „König Krause“ von Julius Keller und E. Hermann keinen besonderen Erfolg zu erzielen vermocht. Das Stück stellt sich als eine Art Parodie auf König Lear dar, bewegt sich aber in einem spezifischen Berliner Lokalkolorit, der hier in Wiesbaden wenig punktiert wird und auch der Darstellung nicht immer sehr glücklich gelingt. Unter den Darstellern zeichnen sich Herr Schulze in der Titelrolle durch vorzügliches Spiel aus, und auch die Herren Stiewe, Jordan, Lomann, Schwaige und die Damen Erna, Schäfer und von Freimalde hatten ebenfalls ihr Bestes, ohne jedoch dem Stück zu einem besonderen Erfolg verhelfen zu können.

Residenz-Theater. Am Telegramm und vorliegenden Kritiken haben ja nun die „Dochsprünge“ auch in Berlin einen geradezu glänzenden Triumph gefeiert. Die gesamte Berliner Presse konstatiert, daß dieser Schwank den größten Sacherfolg dieser Saison gebildet hat und voraussichtlich bilden wird. Es findet auch hier am Dienstag Abend schon die 7. Vorstellung der „Dochsprünge“ statt. Am Donnerstag, dem Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin, findet das erste Auftreten von Frau Direktor Rauch statt in der Rolle der „Hermine“ in dem Hiesig-Weißer'schen Schauspiel „Kind des Glücks“. In Bezug auf den festlichen Tag wird Herr Direktor Rauch einen von Emma Müller (der f. J. den Schillerpreis erhielt) gedichteten Prolog sprechen.

hd. Mainz, 17. Oktober. Rudolf Herzog's vieraktiges Schauspiel „Eifer Maria“ ging heute mit großem Erfolge über unsere Bühne. Der spannende Inhalt, welcher den Conflict einer zum Christentum übergetretenen Jüdin mit ihren Eltern und früheren Stammesgenossen einerseits und ihrem Gatten, einem russischen Gouverneur, andererseits, auf das Bühnenwirkliche behandelt, wird durch edle Sprache auf das Erfolgreichste unterstützt. Nach jedem Akt wurde der Vorhang mehrere Male in die Höhe gehoben und der anwesende Dichter sich dem Publikum zeigen.

St. Frankfurt, 18. Oct. Richard Jaffé und Wilhelm Wolff, die Verfasser des gestern Abend erstmals bei uns zur Ausführung gelangten Schwanke „Die Höllebrücke“ haben alle Ursache mit dessen Aufnahme zufrieden zu sein. Die Komik hat mancherlei Fehler, man darf aber nicht vergessen, daß sie ein Schwanke ist. — Unser früheres Bühnenmitglied, Fräulein Thelma Linckhammer, trat sehr erfolgreich und elegant als Frau von Chateau im hübschen Lustspiel „Eindeutiger Auftrag“ auf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

X Darmstadt, 19. Oct., Nachm. Um 1 Uhr 55 Min. lief der kaiserliche Sonderzug hier ein. Zum Empfang traf der Großherzog in der Infanterie-Uniform mit dem Generalsabzeichen, der Divisionskommandeur v. Müller, der preussische Gesandte u. a. auf dem Bahnhofs ein. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großherzog war eine sehr herzliche. Der Kaiser führte den Großherzog auf die Wange. Nachdem dem Kaiser dann einige Herren des Gefolges vorgestellt, unterhielt er sich längere Zeit mit dem preussischen Gesandten. Alsdann erfolgte die Abfahrt nach dem neuen Palais im geschlossenen Zugszuge unter lebhaftem Quatschen des Publikums.

Berlin, 19. Oct. Anlässlich des Gothaer Parteitag hatten die Anarchisten für gestern Vormittag eine öffentliche Versammlung einberufen. Landauer unterzog den letzten Parteitag der Sozialdemokraten einer scharfen Kritik. Derselbe sei mit Ausnahme der Kunstdebatte so einseitig, jämmerlich und noch gewesen, wie nie ein Parteitag zuvor. In der Diskussion kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Anarchisten und einigen anwesenden Sozialisten.

Berlin, 19. Oct. Wie gemeldet wird, hat Friedrich Friedmann seit einigen Tagen in Paris ein Rechtsbureau für Deutsche errichtet, welches sich eines guten Zuspruchs erfreuen soll.

Berlin, 19. Oct. Gestern früh vor der Abreise nach Minden erschien der Kaiser im Mausoleum Kaiser Friedrich's in Potsdam. Er legte daselbst einen Lorbeerzweig nieder und verweilte einige Zeit am Sarge seines Vaters. Später erschienen auch die in Berlin weilenden kaiserlichen Prinzen im Mausoleum.

Rom, 19. Oct. In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß anlässlich des Jarenbesuchs in England ein Hand in Handgehen Englands mit Italien beschlossene worden sei. Es händelt in dieser Beziehung wichtige Beschlüsse mit Italien bevor.

Rom, 19. Oct. Die Affaire des Juwelen-Diebstahls bei der Gräfin Gallerie ist wieder aufgenommen worden.

Rom, 19. Oct. Commendatore Saccomelli, einer der angesehensten Finanzmänner Roms, wurde verhaftet und des betrügerischen Bankrotts beschuldigt.

Palermo, 19. October. In Gattuso beschlagnahmte die Polizei die Broschüre des sozialistischen

Abgeordneten Defelice über Eigentum und Socialismus, die Broschüre enthält Aufreizungen zum Klassenhaß.

Paris, 19. October. In einer gestern abgehaltenen Socialisten-Versammlung erklärte Jaurès formell, er werde in der Kammer bei der Verhandlung über die Festeckredite die Regierung darüber interpellieren, ob ein franco-russischer Allianzvertrag besteht oder nicht.

Petersburg, 19. Oct. Das seit gestern durch die Blätter verbreitete Gerücht, das die Aufnahme einer Anleihe geplant sei, wird offiziell als vollständig unbegründet bezeichnet. Niemals habe die russische Regierung die Absicht kundgegeben, eine Anleihe aufzunehmen, sei es nun für eigene Rechnung oder für fremde unter der Garantie Rußlands.

London, 19. Oct. In mehr als 200 Städten Großbritanniens werden große Vorbereitungen getroffen, um am nächsten Mittwoch den Gedenktag der Schlacht bei Trajalear besonders feierlich zu begehen. Zahlreiche Parlamentsmitglieder werden dabei politische Reden halten. Die radikalen Blätter protestieren gegen diese chauvinistischen Kundgebungen, deren Spitze gegen Frankreich gerichtet sei.

Tiefbetrübt mache ich Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Mann

Ferdinand Ladsch

heute Mittag im Alter von 67 Jahren infolge eines Lungenleidens sanft entschlafen ist.

Frau Luise Ladsch,
geb. Steltmann.

Wiesbaden, den 17. October 1896.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause Wörthstraße 13 aus statt.

Bayerische Bierhalle „zum Pfau“.

Edle Schwalbacher- und Fausbrunnenstraße.

Echt bayerische Biere, hell und dunkel

der Gesellschafts-Brauereien Aschaffenburg, Bayern.

Krug 1/2 Ltr. 12 Pfg. 1/2 Ltr. 10 Pfg.

Dienstag: Schlachtfest. Morgens Quacksilch, Bratwurst, Schweinepfesser. Abends: Nudelsuppe. — Heute Abend: Bratwurst mit Kraut u. 1173 Vorzügliche Küche, reine Weine erster Firmen. — Möblierte Zimmer.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 19. October.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.	
4 1/2 % Reichsanleihe	103,70	Deutsche Reichsbank	163,90	Bochum, Bergh.-Guano	156,10	Hess. Ludwigsbahn	117,70	3 1/2 % D. Gr.-Cred.-Bk.	91,1
4 1/2 % do.	103,60	Frankf. Bank	179,50	Concordia	204,50	Prälz.	216,50	3 1/2 % do. (Eg.-Nr.)	93,70
3 % do.	97,65	Deutsche Kf.-W.-Bank	116,30	Deutscher Verein	120,40	Dux, Bodenbach	—	4 % Prag Duxer in S.	112,00
4 % Preuss. Consols	103,75	Deutsche Vereins	120,40	Dresdener Bank	154,20	Lombarden	88,62	4 % Rudolfsbahn	55,20
3 1/2 % do.	103,75	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,67	Nationalb. f. Deutschl.	139,00	Nordwest.	281,—	4 % Gar. Ital. E.-B.	55,50
3 % do.	98,20	Pfalzische	139,10	Rhein. Credit	134,20	Elbthal	239,75	4 % Mittelmoerb. str.	96,10
5 % Griechen	22,80	Hypoth.	—	Württemb. Verbk.	148,70	Schweizer Nord-Ost	127,90	4 % Sjoil. E.-B. str.	86,10
5 % Ital. Rente	87,30	Oest. Creditbank	309,12	Kalw. Ascherleben	140,—	Central.	131,70	4 % Meridionan	53,20
4 1/2 % Oest. Gold-Rente	103,60	Bochum, Bergh.-Guano	156,10	do. Westeregeln	186,50	Ital. Mittelmoerb.	93,20	4 % Livornese	56,20
4 1/2 % Silber-Rente	86,00	Concordia	204,50	Biebeck, Montan	183,00	Merid. (Adr. Nots)	113,00	4 % Kursk, Kiew	101,70
4 1/2 % Portug. Staatsanl.	39,50	Deutscher Verein	120,40	Ver. Kbn. und Laurub.	157,60	Westfälischer	54,70	4 % Warschau, Wiener	85,30
4 1/2 % do. Tabakank.	94,60	Rhein. Credit	134,20	Oesterr. Alp. Montan	91,30	sub Prince Henry	85,40	5 % Anatol. E.-B.-Obl.	85,30
4 % Russ. Anl.	26,00	Hypoth.	—					5 % Oeste de Minas	84,90
5 % Rum. v. 1881/88	120,20	Württemb. Verbk.	148,70					2 1/2 % Portug. E.-B. 1886	64,90
5 % do. v. 1890	87,20	Oest. Creditbank	309,12					4 % do. 400er 1889	—
4 % Rum. Consols	102,60							3 % Salonique Monast	54,90
5 % Serb. Tabakank.	—							3 % do. Const.-Jonet	52,—
5 % Lt.B. (Nisch-Pir.)	—								
5 % St.-B.-B. H.-Obl.	—								
5 % Span. Russere Anl.	59,00								
5 % Türk. Fund.	90,—								
5 % do. Zoll	86,90								
1 % do.	—								
4 % Ungar. Gold-Rente	103,10								
4 1/2 % do. v. 1889	104,00								
4 1/2 % Silb.	86,30								
5 % Argentinian 1887	62,40								
4 1/2 % innere 1888	53,—								
4 1/2 % innere	53,—								
4 1/2 % Unif. Egypter	104,20								
3 1/2 % Priv.	101,60								
5 % Mexicaner Russere	91,00								
5 % do. E.-B. (Tab.)	82,00								
3 1/2 % do. cons. inn. St.	24,20								
Stadt-Obligationen.		Industrie-Aktion.		Pfundbriefe.					
3 1/2 % abg. Wiesbadener	101,—	Allgem. Elektr.-Ges.	228,50	3 1/2 % D. Gr.-Cred.-Bk.	91,1				
3 % 1887	102,—	Anglo-Cont-Guano	170,50	4 % do. unkdb. b. 1904	—				
4 % do. v. 1896	102,40	Bad. Anilin- u. Soda	427,—	3 1/2 % do. M.-N.	102,50				
4 1/2 % 1886 Lissabon	89,50	Branner Binding	224,00	4 % Pr. B.-Cr. VII/IX	100,50				
4 1/2 % Stadt Rom 1888	86,50	z. Esigians	72,—	4 % do. Cr. 1900er	99,60				
		z. Storck (Speier)	128,80	3 1/2 % Pr. Cr.-Cr.	108,60				
		Cementw. Heidelberg	160,30	4 % Rh. Hypoth.-Bank	102,70				
		Frankf. Tramwahn	276,—	3 1/2 % do. do.	103,10				
		La Velocce Vora-Act.	106,50	4 % Wd. B.-Cr.-Anst.	104,70				
		do. Stamm-Act.	103,00	4 % do. unkdb. b. 1904	104,70				
		Braueri Eiche (Kiel)	183,—	4 % do. Sur. II	103,—				
		Bielerfelder Maschl.	336,—						
		Chem. Fabr. Griesheim	261,50						
		„ „ Goldenberg	162,—						
		„ „ Weller	235,15						

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Dohheimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleider, 2 Spiegelschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Pianino, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Schreibtische, 1 Vertikow, 1 compl. Bett, 2 Sopha, 1 Nähmaschine, 3 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Exempl. Meyers Convers.-Lexikon, 1 Champonirapparat, 1 Aquarium, 1 Symphonium, ca. 157 Fl. versch. Spirituosen und Weine, 1 Küferkarren u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 19. October 1896.

1177 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 2 vollst. Betten, 3 Vertikow, 2 Spiegelschränke, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel mit Trümeau, 3 Kanapee, 1 Sessel, 3 Kommoden, 1 Consolchen, 1 Nähmaschine, ein doppelter Ladenschrank mit Glashüren, 1 Musikautomat, 1 gr. und 1 kl. Trommel, Stahlplatten zu einer Lyra;

ferner: ein Bücherschrank, eine Waschkommode mit Marmorplatte, ein Wasch-, ein Nachttisch mit Marmorplatte, zwei Kleiderschränke, ein Kanapee, ein vollst. Bett, 2 Regulateure, 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 6 Bilder, 2 Gypsfiguren, vier Tortenplatten, eine Waage, 15 Küchenbleche, sowie

2 ganz neue Fahrräder

(Pneumatik, Refarsulmer Pfeil)

2 Gestelle für Fahrräder, 2 neue Räder ohne Rahmen, ein Rad ohne Gummi, 2 alte Gummischläuche, 2 Laternen, 21 Theile zu Fahrrädern, eine Weckeruhr, 4 Werkzeugtaschen u. dgl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung bezüglich der festschriebenen Gegenstände findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 19. October 1896.

1176 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, eine Waschkommode, 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Kommode und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 19. October 1896.

1180 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Büffet, 2 vollst. Betten, Nachttische, 1 Spiegel mit Trümeau, 1 Waschkommode

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 19. October 1896.

1175 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Abonnements auf sämtliche

Mode-Journale

Zeitschriften — Romane

werden erbeten und schnellstens geliefert.

1077*

Jos. Dillmann,

Buchhandlung, Neugasse 1.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen plötzlichen Domicilwechsels eines Rentners versteigere ich zufolge Auftrags die für dessen Villa bestellte neue, sehr gute Möbiliar-Einrichtung

nächsten Donnerstag, den 22. October cr., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr

anfangend, im „Römersaal“, 15. Dohheimerstraße 15, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar:

1 Rußb.-Salon-Einrichtung, besteh. aus: Vertikow, Spiegel mit Trümeau, Damen-Schreibtisch, achteck. Tisch, Nähtisch, Roccospiegel, Notenständer und Garnitur, best. aus Sopha, 2 gr. und 4 kl. Sesseln, Delgemälde.

1 Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachttische mit Aufsätze und 1 Ottomane.

1 Rußb.-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, Console mit Spiegel, 6 Stühle, Servirtisch, 1 Paneelsopha, 2 Sessel und Paneelbrett.

1 Herren-Zimmer-Einrichtung, besteh. aus: Kameltaschen-Garnitur, Schreibbureau mit Sessel, 6 Ledersühle und 1 Tisch.

Ferner 1 dreitheil. Brandkiste, Kleiderschränke, Betten, Waschkommode, Nachttisch, Tische, Stühle, Spiegel, Schaukelsessel, Küchenschrank, Kuchentisch u. dergl. m.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Grabenstraße 28. 1168

Wachstuche

in grosser Auswahl eingetroffen



Rein bekannter und beliebter

Lahusen's

Jod-Eisen-Leberthran

(enthaltend ca. 100 Th. Thran, 2 Th. Jod-Eisen)

gelangt wieder in diesjähriger frischer Füllung zum Verkauf. An Wirksamkeit von keinem anderen Leberthran übertroffen wird er diesem von Jung und Alt seines milden Geschmacks wegen vorgezogen. Nur echt wenn in grauem Karton aus der Fabrik von Apotheker Lahusen in Bremen. Preis 2 Mark. In Wiesbaden in der Cranen-, Adler- u. Wilhelms-Apothek zu haben. 926

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Kleinerer Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Destillat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammenfassung ersichtlich. 336

Schönes Weißbrot u. Startoffeln

sind in jedem Quantum billig zu haben 1074 Schwalbacherstraße 14 u. Schwalbacherstraße, Ecke Dohheimerstraße im Garten.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 20. October 1896. 225. Vorstellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Auf Allerhöchsten Befehl:

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou. Deutsch von Hermann von Boehmer.

Kaiser Justinian	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora	Herr Willig.
Euphrates, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Neumann.
Belisar, Feldherr	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin	Herr Lindner.
Triphon, Quästor	Herr Jech.
Eudemon, Präfect von Byzanz	Herr Dornowag.
Marcellus, Hauptmann der kaiserlichen Leibwache	Herr Faber.
Mundus, Statthalter von Syrien	Herr Aglitz.
Konstantin, dessen Sohn	Herr Martin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers	Herr Rowad.
Eucratius, Hofbeamter	Herr Rosé.
Rufephorus, ein junger Patrizier	Herr Greve.
Pythas, Gesandter des Königs von Persien	Herr Spieß.
Caribert, ein vornehmer Franke	
Andreas, ein junger Athener	Herr Rodius.
Timoteles, Verwandter des Marcellus	

Agathon, Freund des Andreas	Herr Berg.
Eudorius, Freund des Andreas	Herr Ebert.
Styraz, Freund des Andreas	Herr Dobriner.
Faber, Waffenschmied, Freund des Andreas	Herr Haubrich.
Macedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin	Herr Ruffen.
Michael, Sklave des Andreas	Herr Ulrich.
Tamyras, eine alte Egyptianerin	Herr Koller.
Kurn, Thierbändiger, deren Sohn vom Circus in Byzanz	Herr Wolf.

Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodoras, Priester, Hofsinge, Leibwache des Justinian, Diener im kaiserlichen Palaste, Gothische Krieger Belisars. Der Senler und dessen Gefährte Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

Alt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern d. Kaiserin. Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.

Alt 2. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas.

Alt 3. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.

Alt 4. Fünftes Bild: Garten am Hause des Styraz.

Alt 5. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.

Alt 6. Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste.

Alt 7. Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.

Caribert Herr Franz Starb

vom Hof- u. Nationaltheater in Mannheim, als Gast.

Decorative Einrichtung: Herr Schied, kostümliche Einrichtung: Herr Rupp.

Nach dem 3. und 4. Akte findet eine größere Pause statt.

Ein Billetverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt, da sämtliche Plätze bereits vergeben sind.

Anzug: Kleine Uniform resp. Frack, weiße Binde; die Damen in ausgeschnittenen oder halbhoher Kleidern.

Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10½ Uhr.

Mittwoch, den 21. October 1896. 226. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Auf Verlangen.

Alt 1. a.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Philangoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

Musik von G. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reichel.

Anfang 7 Uhr. — Ritzere Preise.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 20. October 1896.

Novität! Bodsprünge. Novität!

Schwan in 3 Akten von C. Kraus und J. Hirschberger.

Mittwoch, den 21. October 1896.

Auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung:

Gräfin Fräulein.

Puffspiel in 3 Akten von O. Blumenthal.

Donnerstag, den 22. October 1896.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Prolog.

Gesprochen von Dr. H. Ranch.

Hierauf:

Ein Kind des Glücks.

Puffspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Herrmann von Chotzenrad Alice Ranch.

7432

Wäsche

für Neugeborene

empfiehlt

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3

Damen

finden freundl. Aufnahme unter strengster Discretion. El. Moritz,

Mainz, Quintinsgasse 18. 227*

Costüme

aller Art werden angefertigt,

in und außer dem Hause.

Nab. Daringstraße 13, 3.

Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, lese Dr.

Bod's Buch Kleine Familie 30 Pf.

Briefm. eins. G. Klotzsch, Verlag,

Leipzig 28. 50

Frage Euren Arzt
über Malton-Wein

Deutsche Weine aus

deutschem Malz:

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

vereinen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichen Biere und die anregende u. kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschließlich Gährungsprodukte.

Per Flasche ¾ Liter.

Mark 2.—.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.

Hauptdepot:

J. M. Andreas, Frankfurt a. M.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen **Neuheiten** dieser Saison:

Jaquets von 12 Mark an,
Capes und Kragen von 8 Mark an,
Regenmäntel und Röder von 10 Mark an,
farbige Blousen von 6 Mark an,
farbige Costümes in reiner Wolle von 20 Mark an.

Bemerke, dass ich nur **prima Waare** dem Preise gemäss verarbeite.

Martin Wiegand 2 Bärenstrasse 2,

884

Parterre. I. Stock.

Aepfel.

Feinstes Tafelobst, Pracht-
Waare, frisch eingetroffen, per
Centner zu 16 und 20 Mark zu
haben an der Tannobahn
und Kerostrasse 25.
1092^a F. Müller.

Alle Flecke

Alle Flecken aus
Anzügen etc. entfernt die
bewährte chemische
Wasch-Essenz
„Sopal-Fleckenwasser“
v. Gehr. Tscharnko Erlurt.
Flasche 30 u. 50 Pf. bei:
Louis Schütz, Wies-
baden. 962b

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft
übergehen, oder sich zum
Oekonomie-Verwalter, Rol-
lerei-Verwalter, Buchhalter,
Rechnungsführer u. Amts-
sekretär ausbilden wollen, er-
halten bereitwilligst Aus-
kunft über diese empfehlens-
werthe Carrière und auf
Wunsch auch unentgelt-
lich passende Stellung
nachgewiesen. Gegen
Einsendung von 50 Pfg. in
Briefmarken erfolgt portofrei.
Zusendung eines 144 Seiten
starken Leitfadens im ge-
schlossenen Couvert. 34b
Der Vorstand des
Landw. Beamten-Vereins
zu Braunschweig,
Radamentweg 160.

Sie danken mir ganz gewiss,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere ärztl.
Frauenheilkunde lesen. Der
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad. G. 25. 741b

L. Kramer

Färberei u. chemische Waschanstalt

für
Damen- u. Herren-Garderoben,
Spitzen, Federn, Handschuhe, Schirme,
Gardinen, Möbel- u. Decorationsstoffe
jeder Art etc.

Mechan. Teppichklopfwerk.
Wiesbaden
31 Langgasse 31.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene
Anzeige, dass ich neben den schon seit Jahren be-
stehenden Läden meiner Firma in Frankfurt a. M.,
Mannheim, Darmstadt, Strassburg, Mainz etc. zur
Bequemlichkeit meiner werthen Auftraggeber auch am
hierigen Platze ein Ladenlokal eröffnet habe, um
dessen recht häufige Benutzung ich ergehenst bitte.

Hochachtungsvoll

L. Kramer,
Langgasse 31.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Knie-
wärmer in grosser
Auswahl bei
L. Schwenck
Mühlgasse 9.

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweise
hohen Preisen:**

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 49

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

!Aha!

„Trinkt Paskewitsch.“

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Cäcilien-Verein.

Die heutige Probe fällt aus. Nächste
Probe für Damen: Donnerstag, den 22. d. M.,
Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein Cäcilia.

Dienstag, den 20. October cr.,
Abends 9 Uhr: 1170

außerordentl. General-Versammlung

im Vereinslocal Deutscher Hof.
Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der
Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Adolfs-Allee. Vorlehter Tag. Wiesbaden.
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Dienstag, den 20. October, Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung

mit sensationellem Programm.
Gratis-Verloosung eines lebenden großen Pferdes.
Jeder Besucher erhält zu seinem Billet 1 Frei-Loos.
Die Direction verpflichtet sich dem Gewinner des Pferdes
sofort 75 Mark baar in der Manege auszuzahlen, wenn er das
Pferd zurückläßt.

Auftreten sämtlicher Künstler.
Morgen Mittwoch: 2 große Abschieds-Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr: Schüler- und Kinder-Vorstellung
zu besonders ermäßigten Preisen. 1174

Van Houten's
Cacao



per
Tasse
20 Pfennig
Webergasse 23.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerei-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswertheste Fabrikat
in Kragen, Manschetten, Servietten u. Hemden.
Kragen „Kronen-Wäsche“, 1 1/2 Dbd. Mk. 2.30.
sämtliche neuesten Façons, 2 Dbd. Mk. 2.30.

Hermanns & Froigheim,
855 Webergasse 14.